JAGD UND NATURSCHUTZ

Anerkannter Naturschutzverband

LANDESJAGDVERBAND BAYERN e.V.
BEZIRKSVERBAND REGENSBURG e.V.

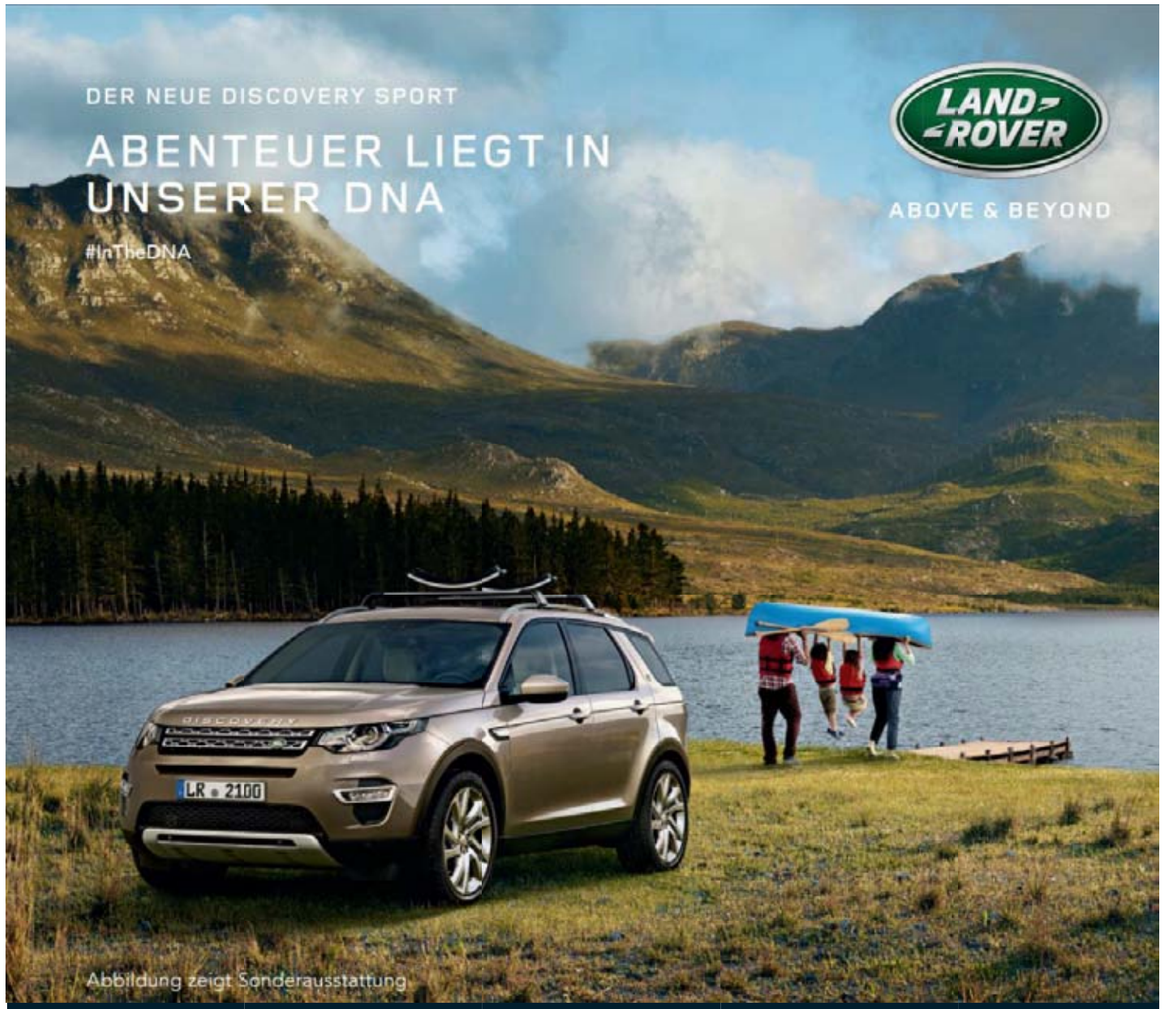
50.

Jubiläumsausgabe

Einladung zur Ordentlichen Mitgliederversammlung 2015

Termine unter:
www.jagd-regensburg.de

JAHRGANG 25
Heft 50 / April 2015
Schutzpreis für Nichtmitlieder 2,00 €



Ab € 379,38/Monat*

Die Technologie: richtungsweisend.

Die Möglichkeiten: grenzenlos.

Sein leistungsstarkes Terrain Respone-System ist breit für jedes Gelände- und die optionale 5+2 Sitzkonfiguration sowie bis zu 1.698 Liter Ladevolumen machen den neuen Land Rover Discovery Sport zu einem echten Raumwunder. Bereit für Ihr persönliches Abenteuer?

Vertragsart	Leasing mit Kilometerabrechnung
Laufzeit	48 Monate
Fahrleistung (pro Jahr 10.000km) in der Laufzeit	40.000 km
Leasingsonderzahlung	0,00 EUR
Monatsrate Finanzleasing	379,38 EUR
Belastung pro Mehrkilometer	10,32 ct
Vergütung pro Minderkilometer	6,19 ct

In den monatlichen Leasingraten sind folgende Bestandteile enthalten:

-GAP PLUS+ Versicherung (Differenzkaskoversicherung), unterliegt nicht der MwSt.

AUTOMOBILE DÜNNES
Walhalla Allee 20
www.duennes.de
93059 Regensburg
0941/49 08 80
Finde uns auch auf Facebook!

*Inkl. GAP-Versicherung. Ein Leasingangebot vermittelt für die Land Rover Bank, eine Zweigniederlassung der FGA Bank Germany GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn. Das Angebot ist freibleibend. Verbrauchs- & Emissionswerte: Discovery Sport 2.2l TD4 (5 Sitze): Kraftstoffverbrauch (l/100 km) innerorts 6,6, außerorts 5,2, kombiniert 5,7; CO^2-Emission 149 g/km; CO^2-Effizienzklasse A. Messverfahren RL 80/1268/EWG.

Inhalt

Einladung zur Hubertusmesse 2015 4

Im Visier 5
Hubertus Mühlig, 1. Vorsitzender

Schießsportzentrum Bockenberg 6

Untere Jagdbehörde 7–10
Karl Frank

UVV Jagd 11

Hygieneverordnung Tierische Lebensmittel ... 12

Hundewesen in der BJV Kreisgruppe 13
Klaus Wiesner

Hubertusmesse in der Alten Kapelle 2014 14–15
Domvikar Rainer Schinko

Wildlebensraumberater für die Oberpfalz 16
Balduin Schönberger

Ehrungen verdienter Mitglieder 17

Wir gratulieren zum Geburtstag 19

Liebe Jungjägerinnen und Jungjäger 20
Ursula Eder

Mit Nachtzielgeräten auf Wildschweinjagd 21
Sylvia Stiersdorfer

1. Drückjagd in Oberhinkofen ein voller Erfolg . 22
Hubertus Blabl

Ein Erlebnisbericht 24–26
Kai Taeger

Behördenwegweiser der Stadt Regensburg 27

Jagen auch anderswo 28–31
Manfred Gold

Des Jägers Glück kennt kein Verweilen 32

Nachruf für Michael Lintl 32
Wolfgang Bauer

Bläsergruppen der Kreisgruppe Regensburg 34

Beginn der Jungjägerausbildung 34

Aus der Redaktion

Liebe Jägerinnen, liebe Jäger,

über fast ein Jahrzehnt hat Dr. Otto Spanner in der „Jagd und Naturschutz“ zu Themen aus Jagd und Naturschutz berichtet. Es fing an unter der Überschrift „Die Seltenen“ mit der Vorstellung seltener Blumen in unserem Land, weil er der vermutlich richtigen Ansicht war, dass Jäger auch über Blumen mehr Bescheid wissen sollten als nur über das Gänseblümchen oder den Löwenzahn. Aus diesen Anfängen heraus sind dann viele Berichte über seine Erlebnisse bei der Jagd entstanden, ergänzt durch die Jagderlebnisse von Manfred H. J. Gold, die unsere Zeitschrift, weit über ein Organ der Informationsvermittlung, zu einem von der ersten bis zur letzten Seite lesenswerten Heft aufgewertet haben. Otto Spanner hat mit dem Beitrag im letzten Heft vorerst seinen letzten Artikel geliefert. Es bleibt offen, ob er sich in diesem Heft noch einmal zu Wort melden wird. Den Jägerinnen und Jägern wird er in dankbarer Erinnerung bleiben.

Ihr Kai Taeger

Titelbild: Reihzeit der Stockenten. Mindestens zwei Erpel verfolgen eine Ente, sagt Altmeister Richard Blaser.
Foto M. Gold (c)

So erreichen Sie uns:

Geschäftsstelle und Ausbildungszentrum:
Im Gewerbepark D 30, I. Stock
93059 Regensburg
Telefon: 09 41 / 2 45 84
Telefax: 09 41 / 2 80 26 24
e-mail: bjv-regensburg@t-online.de
Internet: www.jagd-regensburg.de

Wann erreichen Sie uns?

Ihr Ansprechpartner in der BJV-Geschäftsstelle:
Maria Heidinger
jeweils Mittwoch und Donnerstag
von 08:30 Uhr bis 12:00 Uhr

Impressum:

Herausgegeben von:	Bezirksjagdverband Regensburg e.V. im Landesjagdverband Bayern e.V.
Vorsitz:	Oberst a.D. Hubertus Mühlig
Geschäftsstelle:	Im Gewerbepark D 30, 93059 Regensburg Telefon: 09 41/ 2 45 84 Telefax: 09 41 / 2 80 26 24 E-Mail: bjv-regensburg@t-online.de Internet: www.jagd-regensburg.de
Redaktion:	Prof. Dr. Kai Taeger, Regensburg
Titelgestaltung:	CE-Design, Christoph Eschenwecker
Satz/Repro/Layout:	Richard Hofmeister, Sinzing
Druck:	Aumüller Druck GmbH & Co. KG, Regensburg

Unter www.jagd-regensburg.de können Sie kostenfrei einen Newsletter abonnieren, der Sie automatisch über aktuelle Termine informiert!

Antrag auf Mitgliedschaft im BJV unter www.jagd-regensburg.de

EINLADUNG

Der Bezirksjagdverband Regensburg e.V. lädt Sie für

Freitag, den 24. April 2015

zur Ordentlichen Mitgliederversammlung 2015

in den Saal der
Brauereigaststätte „Prößlbräu“ am Adlersberg
recht herzlich ein.

Beginn der Veranstaltung ist 19.30 Uhr

* * * * *

Tagesordnung:

Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Hubertus Mühlig
Totengedenken
Grußworte
Lagebericht der Kreisgruppe, 1. Vorsitzender
Bericht des Schatzmeisters
Bericht des Kassenprüfers und Entlastung des Vorstandes
für seine Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr
Bekanntgabe der Abschusszahlen durch den Kreisjagdberater
Abstimmung über den Beitritt zur Gruppen-Hunde-Unfallversicherung
der Gothaer, mit zweckgebundener Beitragserhöhung
Verschiedenes, Wünsche, Anträge
Ehrungen verdienter Mitglieder

Die Veranstaltung wird umrahmt von den

BJV Jagdhornbläsern Donautal-Pfatter
unter der Leitung von Hornmeister Karl-Heinz Schwinger

Anträge an die Mitgliederversammlung, auch zur Tagesordnung,
haben schriftlich, bis spätestens zum 17. 04. 2015,
bei der Geschäftsstelle Im Gewerbepark D 30, in 93059 Regensburg, vorzuliegen!

Liebe Jägerinnen und Jäger!

Hubertus Mühlig
1. Vorsitzender

In der März-Ausgabe der „Jagd in Bayern“ wurde nun zum wiederholten Male aus allen Rohren auf diejenigen geschossen, die sich für das Nachtzielgerät bei der Schwarzwildjagd einsetzen.

Man kann ja dagegen sein, aber von einem Jagdverband, der die Interessen aller Jäger zu vertreten hat, kann man dann zumindest erwarten, dass das Pro und Contra abgewogen dargestellt wird, aber keine Bevormundung der einzelnen Jäger.

Das gilt im übrigen auch für die Nutzung des Saufangs. Hier hat sich ja überraschenderweise ein Sinneswandel beim Präsidium des BJV vollzogen. Aus strikter Ablehnung wurde eine lautstarke Befürwortung.

Nun liegt – St. Hubertus sei Dank – die Entscheidung über die Freigabe des Nachtzielgeräts nicht beim Bayerischen Jagdverband, sondern bei der Politik, und diese hat abzuklären, ob die Nutzung dieser Technik jagd- und waffenrechtlich möglich ist. Und außerdem muss sie, wenn keine rechtlichen Bedenken bestehen, dann festlegen, wie das in der Praxis umzusetzen ist.

Der politische Wille, den Jägern entgegen zu kommen, ist da. Doch noch ist alles offen. Wir sollten deswegen in Ruhe abwarten und die Emotionen aus dem Thema nehmen. Eine Bevormundung und ein Ausgrenzen von oben kann nur zu Austritten oder zur Abspaltung führen. Das kann nicht unser Ziel sein.

Im Übrigen müssen wir uns heute schon darüber im Klaren sein, dass auch mit einer Freigabe des Nachtzielgeräts die Schwarzwildproblematik nicht gelöst werden kann.

Um den Bestand an Schwarzwild in den Griff zu bekommen, muss die gesamte Bandbreite der jagdlichen Möglichkeiten genutzt werden und das umfasst:

- die Einzeljagd mit und ohne Nachtzielgerät
- die Erntejagd
- der Saufang
- die Drückjagd

Die Regensburger Jäger haben in den letzten Jahren in der Schwarzwildbejagung erfolgreich dazugelernt. Es gibt Jäger, die mehr als 30 Sauen pro Jahr erlegen. Ihnen allen ist für ihren Einsatz zu danken. Doch haben wir das Klassenziel immer noch nicht erreicht, die Bestände wachsen. Wir brauchen weiter hoch engagierte Jäger und eine Verbesserung der Jagdmethoden – gerade bei den Drückjagden. Dabei müssen wir unsere Jagdgenossen unterstützen, das weiß der Bauernverband, und ich hoffe, dass wir die Taten sehen.

Mit Waidmannsheil, Ihr

Hubertus Mühlig 1. Vorsitzender

Jagdliches Schießsportzentrum Bockenberg

Eine Initiative des BJV Regensburg in Kooperation mit Waffen Obermeier OHG als Betreiber. Die Schießanlage Bockenberg wurde in den letzten Jahren in vielen Bereichen modernisiert und bündelt für gestandene Jäger und Jungjäger gleichermaßen weit reichende Ressourcen jagdlicher Schießsporteinrichtungen und Dienstleistungen an einem Ort unter professioneller Führung.

Folgende Schießstände und Einrichtungen werden geboten:

3 Sektionen für das Flintenschießen
jagdlich Trap
olympisch Trap (15 Maschinen Stand)
jagdlich Trap / (Jungjägerübungsstand)
Skeet jagdlich und sportlich
Jagdparcours (z. Zt. 20 Maschinen)
3 Sektionen für Büchsenschießen
Laufender Keiler mit elektronischer Trefferanzeige (50m)
100m Bahnen Büchse (8 Stück)
Schießkino (neue Einrichtung seit 2011)
Terminvereinbarung zwingend erforderlich

Einrichtungen

Jägerhaus mit 30 Sitzplätzen und überdachtem Freisitz mit weiteren 100 Sitzplätzen. Bewirtschaftet am Wochenende – kleinere Essen und Getränke – moderne Sanitäranlagen.

Dienstleistungen

Individuelles Training für Flinte und Büchse mit professionellem Schießtrainer im Einzelunterricht oder für Kleingruppen (2-5 Personen) als Halb- oder Ganztageskurse buchbar.

(Buchungsanfragen bezüglich Individualunterricht bitte direkt an CPSA Senior Coach Gregor Schmidt-Colberg 09131/50524 oder 0151/18409135). Betreuung von Gruppenveranstaltungen nach speziellen Anforderungen für Jagdschulen, Ausbildungsvereine, Hegeringe und andere jagdlich orientierte Gruppen.

„Die Firma Obermeier bietet auf der Schießanlage Bockenberg die Abnahme von den BJV-Schießnadeln: Flinte, Keiler und Kugel an. Ab 4 Personen und nach Terminvereinbarung können sich Interessenten unter der Handy-Nr. 0151-11640982 anmelden.“

Öffnungszeiten:
Flinten- und Büchsenstände:
Mittwoch und Freitag 12-18 Uhr; Samstag 9 -17 Uhr; Sonntag 9-12 Uhr nach Vereinbarung. Andere Tage nach Vereinbarung.

Schießkino
Die Nutzung des Schießkinos ist nur nach tel. Vorbestellung möglich.

Webseiten:

Schießstand	www.bockenberg.com
Waffen und Munition	www.waffenobermeier.de
Individualtraining	www.flintenschuetze.de

Anfahrt: Navigationseingabe – Ort: Bad Abbach – Strasse: Bockenberg

Jagd- und Schießsport Obermeier
Gingkofen 4, 94333 Geiselhöring

Tel.: 0 94 23 / 29 07 · Fax.: 0 94 23 / 39 77
www.waffenobermeier.de · info@waffenobermeier.de

Karl Frank

Liebe Jägerinnen und Jäger,

heute habe ich Anlass, ein kleines Jubiläum zu feiern: dies ist mein zwanzigster Beitrag in diesem Blatt! Anfangs hatte ich große Bedenken, ob mir da nicht irgendwann die Ideen ausgehen – aber der Bereich Jagd und Land- bzw. Forstwirtschaft ist dermaßen lebendig und vielfältig, dass ich da bisher keine Nöte hatte (eher der Redakteur, wenn s mal wieder recht viel Text war…). Zudem bekomme ich immer wieder recht positive Rückmeldungen, auch von außerhalb unseres Landkreises, so dass ich stets gut motiviert bin, weiter nach sinnvollen Themen zu suchen. Die meisten Anregungen ziehe ich aus Ihren Fragen, mit denen Sie sich immer wieder an uns wenden. Ich freue mich, dass Sie keine Scheu haben, das zu tun. Unsere Zusammenarbeit und Ihre Sicherheit als Waffenbesitzer und Jagdausübende lebt zu einem großen Teil von diesem gegenseitigen Vertrauen.

Aktuelles in Kürze:

Tierseuchen

AK, ASP, H5N8 – Kürzel, die wir bis vor einiger Zeit gar nicht kannten, sind uns jetzt voll geläufig. Bei all diesen Seuchen, die auch beim Wild auftreten und bei denen die große Gefahr der Verbreitung und Einschleppung in Zucht- oder Mastbetriebe besteht, ist die Jagd gefordert. Viele Jäger machen engagiert und vorbildlich bei den laufenden Monitoringverfahren mit und haben schon viele Proben abgeliefert.

Herzlichen Dank dafür.

Das Monitoring geht in allen drei Bereichen weiter und ich bitte Sie da auch für die Zukunft ausdrücklich um Ihre Mitarbeit. Probenahme-Röhrchen bekommen Sie bei mir oder von unserem Veterinäramt.

Dass es hier nicht um bloße Vorbeugung oder Panikmache geht, zeigt ein Fall von Anfang dieses Jahres, als das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit bei einem Jagdhund

das AK-Virus feststellte. Der Hund hatte sich am 18.12.2014 bei Kelheim an einem Frischling infiziert und ist am 24.12.2014 verendet. Behandlung nicht möglich! Wir können nach wie vor nicht sicher sagen, wie hoch das Ansteckungsrisiko ist. Da aber beim Schwarzwild im letzten Jahr bei etwa 20% der untersuchten Proben AK-Antikörper im Blut der erlegten Tiere festgestellt worden sind, ist es auch nicht zu vernachlässigen.

Schwarzwild
Wildschadensersatz /Schadensvermeidung

Die Verpflichtung zur Mitwirkung ergibt sich im Schadensersatzrecht aus dem § 254 BGB. Danach trifft denjenigen ein Mitverschulden – und damit eine Minderung des Schadensersatzes – der es „unterlassen hat, den Schuldner auf die Gefahr eines ungewöhnlich hohen Schadens aufmerksam zu machen, die der Schuldner weder kannte noch kennen musste, oder dass er unterlassen hat, den Schaden abzuwenden oder zu mindern."

Möglichkeiten der Mitwirkung (Beispiele aus der Praxis):

- Freihalten/Aushäckseln von Schuss-Schneisen
- Einhalten von Schussabständen zum Wald (z.B. Getreide oder Grasanbau auf Randstreifen)
- Verzicht auf Maisanbau in besonders gefährdeten Bereichen
- Beizen des Saatguts
- Mithilfe bei der Zäunung (gemeinsames Aufstellen der Zäune, Kontrolle, Freischneiden, Abbau) oder beim Verwittern
- Meldung, wenn Schwarzwild auf den Feldern auftritt (Schwarzwildinformationssystem des BBV oder des BJV)
- Frühzeitige Information über Schäden
- sorgfältiges Abräumen von Ernteresten bzw. Fraßresten (Reste einarbeiten führt sehr häufig zu Folgeschäden am nächstjährigen Anbau!)
- Bereitschaft, auf Bagatellschäden zu verzichten (ist im Grunde durch den Jagdpachtzins abgedeckt)
- Mithilfe bei der Jagdausübung, z. B. bei Drückjagden
- Geeigneter Zwischenfruchtanbau, Anlage von Blühflächen

Wichtig ist, dass dazu konkrete und verbindliche Vereinbarungen zwischen dem Jagdpächter und dem jeweiligen landwirtschaftlichen Bewirtschafter getroffen werden.

Diese Maßnahmen wirken sich im Rahmen des KULAP nicht mehr förderschädlich aus! Das KULAP unterstützt ausdrücklich solche Anbaueinschränkungen zur Vermeidung von Wildschäden! Beratung hierzu erhalten Sie beim Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten Regensburg (0941/20830).

Wildschadensersatz für Biogasmais

Für viel Gesprächsstoff sorgt derzeit ein Urteil des Amtsgerichts Plettendorf (NRW) vom Dezember 2014. Darin wird die Klage des Betreibers einer Biogasanlage auf Ersatz eines durch Schwarzwild verursachten Schadens abgewiesen. Viele freuen sich schon, dass jetzt generell kein Schaden an Maisfeldern mehr ersetzt werden müsse, die für den Anbau von Biogasmais genutzt würden. Ganz so ist es aber nicht!

Grundlage des Urteils ist § 29 Abs. 1BJagdG in Verbindung mit dem konkreten Jagdpachtvertrag. Danach erstreckte sich im konkreten Fall die Verpflichtung des Jagdpächters zum Schadensersatz nicht auf die „alle Flächen die zum Jagdbezirk gehören", sondern war ausdrücklich auf „landwirtschaftlich genutzte Flächen" beschränkt, was ja ohne weiteres möglich ist. Es handelt sich dabei um eine teilweise Übernahme der Ersatzpflicht.

Das Gericht hat im konkreten Fall festgestellt, dass die Biogasanlage ein Gewerbebetrieb ist und der Maisanbau ausschließlich diesem dient. Es hat dazu steuerrechtliche Maßstäbe angelegt, um den Begriff „landwirtschaftlich genutzt" auszulegen, der im Pachtvertrag verwendet wird. Der Schadensersatzanspruch wurde also nicht deswegen zurückgewiesen, weil es sich um Biogasmais gehandelt hat, sondern weil es um eine Fläche ging, die nicht landwirtschaftlich genutzt wurde.

Besteht diese Einschränkung im Pachtvertrag nicht, bleibt es bei der Ersatzpflicht durch den Jagdpächter, wenn und soweit er diese im Jagdpachtvertrag übernommen hat. Andernfalls trifft sie die Jagdgenossenschaft als Verpächterin.

Strahlenbelastung bei Schwarzwild

Im Jahr 2014 wurden von der Messstelle bei Herrn Seiler insgesamt 352 Stück Schwarzwild gemessen. Über dem Grenzwert von 600 Bq/kg lagen 48 Proben, das ist ein Anteil von 13,6 Prozent.

Diese Zahlen sind für den Landkreis Regensburg allerdings nicht repräsentativ, da die Proben hauptsächlich aus den Gemeindegebieten Wenzenbach, Zeitlarn und Regenstauf stammen (HG Karlstein). Die Anzahl der Proben hat sich gegenüber dem Vorjahr aber fast verdoppelt.

Im Verhältnis zum Gesamtabschuss im Jagdjahr 2013/14 (2.490 Stück) ergibt sich eine Beprobungsquote von 14 Prozent (nicht mitgerechnet sind die Proben, die an Messstellen außerhalb des Landkreises gehen und die Messungen der Bayer. Staatsforsten sowie des Wildhandels). Von der Gesamtstrecke waren damit 1,9% der erlegten Wildschweine nicht für den menschlichen Verzehr geeignet, bayernweit waren das 3,6 Prozent.

Nach dem Lebensmittel-Hygienerecht ist eine Messung der Strahlenbelastung nicht zwingend vorgeschrieben. Sie dürfen aber nur unbedenkliche Lebensmittel in den Verkehr bringen. Dazu reicht eine gelegentliche Stichprobe aus. Nicht zuletzt zu Ihrer eigenen Sicherheit als Lebensmittelunternehmer wäre es daher dringend zu empfehlen, dass Wildbret auch in den übrigen Gebieten des Landkreises verstärkt auf Strahlenbelastung untersucht wird. Bitte nutzen Sie dazu auch die Messstelle bei Herrn Diermeier in Sünching. Nähere Informationen finden Sie unter www.jagd-regensburg.de.

Nachtzielgeräte

Wie Sie aus der Tages- und Fachpresse sicher schon wissen, tut sich in dieser Frage politisch derzeit sehr vieles. Die Staatsminister Brunner und Hermann haben sich bereits für die Zulassung eingesetzt, auch der Bayerische Landtag hat vor kurzem einen eindeutigen Beschluss dazu gefasst. Die waffenrechtliche Ausnahmegenehmigung soll in Kürze beim Bundeskriminalamt beantragt werden. Entschieden ist aber leider noch nichts, so dass die Verwendung der Nachtzielgeräte und sonstiger Nachtaufheller (Jagdlampen) weiterhin nicht zulässig ist.

Waffen und Alkoholkonsum

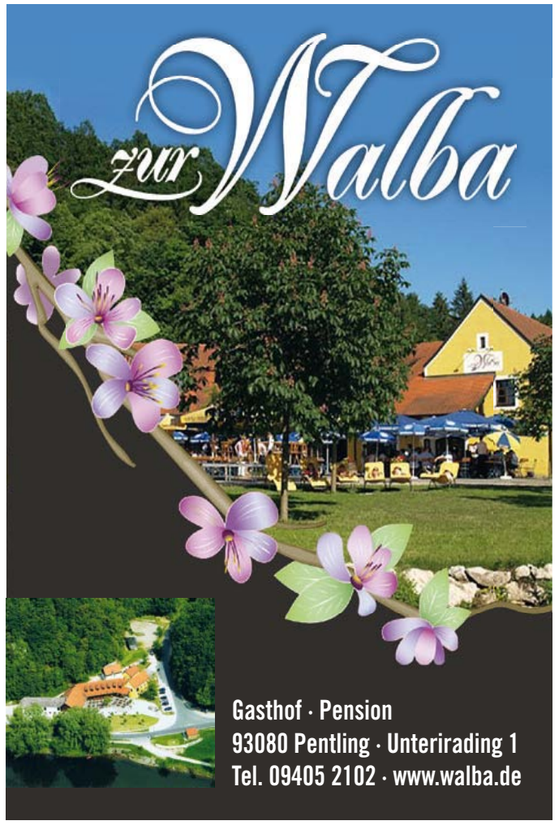
Ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichts hat Ende letzten Jahres für viel Aufsehen gesorgt. Es stellt fest, dass nur derjenige mit Waffen vorsichtig und sachgemäß umgeht, wer sie ausschließlich in nüchternem Zustand gebraucht und so sicher sein kann, keine alkoholbedingten Ausfallerscheinungen zu erleiden, die zu Gefährdungen Dritter führen können. Bei einem Konsum von einem halben Liter Rotwein und 30 ml Wodka sind solche Ausfallerscheinungen nicht hinreichend sicher ausgeschlossen. Die Menge ist vielmehr geeignet, Reaktionsgeschwindigkeit und Wahrnehmungsfähigkeit zu mindern und enthemmend zu wirken. Der Kläger ist somit das Risiko eingegangen, Dritte zu schädigen. Ob und gegebenenfalls in welchem Umfang bei dem Kläger im konkreten Fall alkoholbedingte Ausfallerscheinungen aufgetreten sind, hält das Gericht für unerheblich. Unvorsichtig und unsachgemäß ist der Gebrauch von Schusswaffen bereits dann, wenn ein Waffenbesitzer das Risiko solcher Ausfallerscheinungen überhaupt eingeht. Dass der Kläger sich trotz dieser offenkundigen Risiken vom Schusswaffengebrauch nicht hat abhalten lassen, rechtfertigt die Prognose, dass er auch künftig mit Waffen nicht vorsichtig und sachgemäß umgehen wird. Er verdient damit das Vertrauen nicht länger, dass er mit Waffen und Munition jederzeit und in jeder Hinsicht ordnungsgemäß umgehen wird. Das gilt auch dann, wenn zum Alkoholkonsum kein weiteres Fehlverhalten hinzutritt.

Wildlebensraumberater

Seit dem 1. Januar 2015 ist am Amt für Ernährung. Landwirtschaft und Forsten Amberg Herr Balduin Schönberger als Fachkraft für das Projekt Wildlebensraumberatung tätig. Sein Dienstgebiet umfasst die gesamte Oberpfalz. Seine Aufgabe ist es, die Lebensräume für Wildtiere in der Agrarlandschaft zu verbessern. Er ist Ansprechpartner für Landwirte, Jäger, Jagdgenossen, aber auch für Imker, Vogelschützer usw. Er kennt sich vor allem auch mit den Förderprogrammen aus und berät Sie gerne und vor allem kostenfrei (Tel. 09621/6024-103;
mail: balduin.schoenberger@aelf-am.bayern.de).

Biber

Immer mehr Revierinhaber erklären sich in ihren Jagdgenossenschaften dazu bereit, sich auch um den Fang und den Abschuss von Bibern zu kümmern, die übermäßige Schäden an landwirtschaftlichen Grundstücken verursachen. Sie erhalten dazu eine naturschutzrechtliche Erlaubnis, die auch die waffenrechtliche Gestattung mit enthält. Der Biberabschuss ist dann der befugten Jagdausübung gleichgestellt (§ 13 Abs. 6 Waffengesetz). Ist der Jäger, der für den Abschuss des Bibers bestellt wird, nicht selbst Inhaber des betroffenen Jagdreviers, muss er diesen auf jeden Fall über das Aufstellen der Falle und den Abschuss informieren. Notwendig ist dies, weil sich ja niemand so ohne weiteres „zur Jagd gerüstet" im fremden Revier aufhalten darf (Ordnungswidrigkeit oder Verdacht der Jagdwilderei!). Zur Klarstellung möchte ich darauf hinweisen, dass auf den Biber nur mit der in der Artenschutzrechtlichen Ausnahmeverordnung festgelegten Munition geschossen werden darf (Büchsenpatronen, deren Kaliber mind. 6,5 mm beträgt und die eine Auftreffenergie E 100 von mind. 2.0000 Joule haben). Für den Fangschuss dürfen Kurzwaffen mit einer E 100 von mind. 200 Joule verwendet werden. Die Verwendung von Schrotmunition ist nicht zulässig, Ausnahmen sind nicht möglich. Aus Sicherheits- und Tierschutzgründen lassen wir auch den Schuss auf den schwimmenden Biber nicht zu (nur geringe Auftreff-Fläche über Wasser, keine Nachsuche möglich, wenn der angeschossene Biber abtaucht). Es bleiben also nur das Ankirren am Ufer oder der Fang in der Falle.



Sicherheit bei Treib- und Drückjagden

Ich werde häufig nach den Sicherheitsbestimmungen für Drückjagen gefragt oder höre Beschwerden über das tatsächliche Verhalten etlicher Jagdteilnehmer, die andere gefährden. Daher habe ich Ihnen im Anschluss einen (überarbeiteten) Auszug aus der UVV Jagd abgedruckt, der viele Fragen beantwortet. Verstöße dagegen sind nicht nur Ordnungswidrigkeiten, sondern können – für den Jäger wesentlich schlimmer – sogar als „leichtfertiger Umgang mit Schusswaffen“ beurteilt werden und damit zur waffenrechtlichen Unzuverlässigkeit führen! Eine besondere Verantwortung trifft bei den Sicherheitsbestimmungen in jedem Fall den Jagdleiter. Er ist voll für eine korrekte Einweisung und die konsequente Einhaltung der Regeln verantwortlich (einschließlich der Einweisung in die Jagdgrenzen, die Jagdscheinkontrollen und das Alkoholverbot).

Im Zusammenhang mit Gesellschaftsjagden stellt sich immer wieder auch die Frage nach der vorübergehenden sicheren Aufbewahrung der Schusswaffen. Nach der Allgemeinen Waffenverordnung (AWaffV) „hat der Verpflichtete die Waffen oder Munition unter angemessener Aufsicht aufzubewahren oder durch sonstige erforderliche Vorkehrungen gegen Abhandenkommen oder unbefugte Ansichnahme zu sichern“. Sie dürfen also Ihre Waffen für kurze Zeit im Pkw aufbewahren. Es darf aber von außen nicht erkennbar sein, dass im Auto Waffen sind und das Fahrzeug sollte so geparkt werden, dass es auch einsehbar ist.

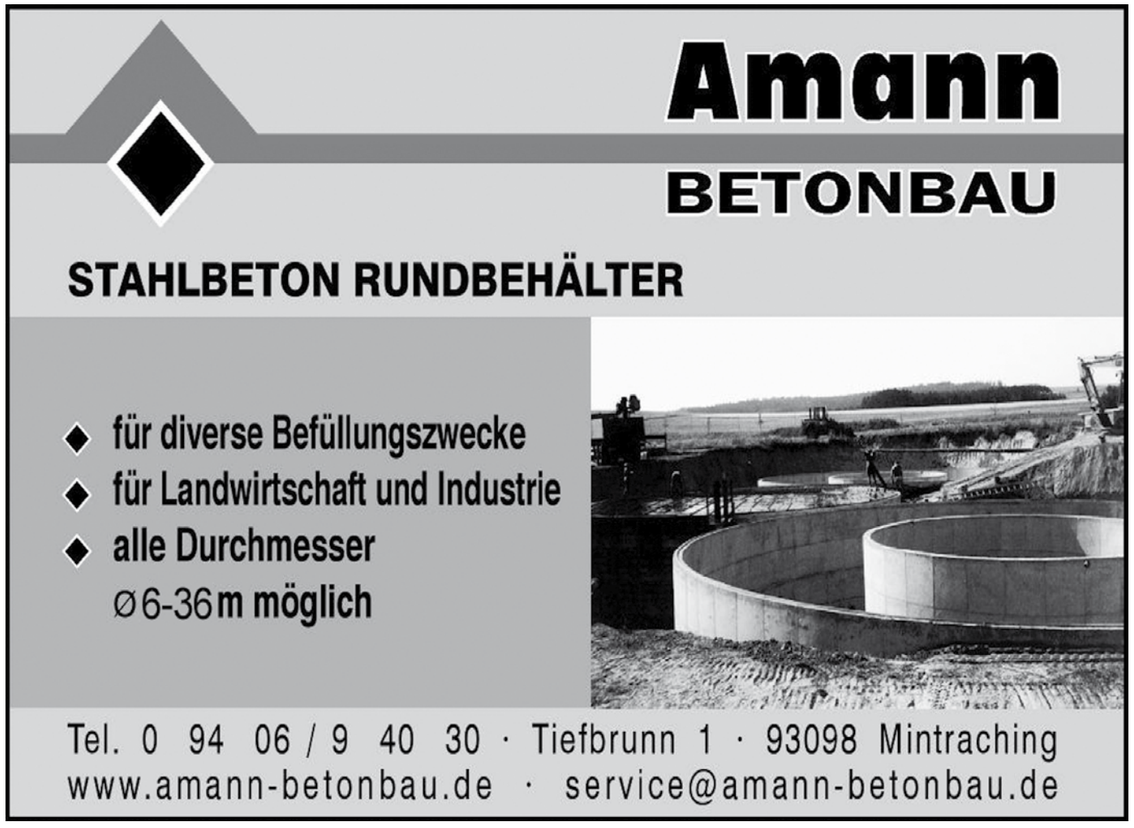
Und so erreichen Sie uns:

Karl Frank:	0941/4009 - 311
Alexandra Wolf:	- 408
Peter Probst:	- 630
Stefan Faltenbacher:	- 310
Gertraud Viehmann:	- 317
Telefax:	- 480
Veterinäramt:	- 520
Telefax:	- 560

Internet:
www.landkreis-regensburg.de
e-mail:
waffen-jagd@landratsamt-regensburg.de

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag	**08.00 Uhr - 12.00 Uhr**
Montag u. Dienstag	**13.00 Uhr - 15.30 Uhr**
Donnerstag	**13.00 Uhr - 17.30 Uhr**
sowie nach Vereinbarung	



§ 4 Besondere Bestimmungen für Gesellschaftsjagden (Auszug)

(1) Bei Gesellschaftsjagden muss der Unternehmer einen Jagdleiter bestimmen, wenn er nicht selbst diese Aufgabe wahrnimmt. Die Anordnungen des Jagdleiters sind zu befolgen.

(2) Der Jagdleiter hat den Schützen und Treibern die erforderlichen Anordnungen für den gefahrlosen Ablauf der Jagd zu geben. Er hat insbesondere die Schützen und Treiber vor Beginn der Jagd zu belehren und ihnen die Signale bekanntzugeben.

(3) Sofern der Jagdleiter nichts anderes anordnet, ist die Waffe erst auf dem Stand zu laden und nach Beendigung des Treibens sofort zu entladen.

(4) Der Jagdleiter hat Personen, die infolge mangelnder geistiger und körperlicher Eignung besonders unfallgefährdet sind, die Teilnahme an der Jagd zu untersagen.

(6) Bei Standtreiben haben der Jagdleiter oder die von ihm zum Anstellen bestimmten Beauftragten den Schützen ihre jeweiligen Stände anzuweisen und den jeweils einzuhaltenden Schussbereich genau zu bezeichnen. Nach Einnehmen der Stände haben sich die Schützen mit den jeweiligen Nachbarn zu verständigen; bei fehlender Sichtverbindung hat der Jagdleiter diese Verständigung sicherzustellen. Sofern der Jagdleiter nichts anderes bestimmt, darf der Stand vor Beendigung des Treibens weder verändert noch verlassen werden. Verändert oder verlässt ein Schütze mit Zustimmung des Jagdleiters seinen Stand, so hat er sich vorher mit seinen Nachbarn zu verständigen.

(7) Wenn sich Personen in gefahrbringender Nähe befinden, darf in diese Richtung weder angeschlagen noch geschossen werden. Ein Durchziehen mit der Schusswaffe durch die Schützen- oder Treiberlinie ist unzulässig.

(8) Mit Büchsen- oder Flintenlaufgeschossen darf nicht in das Treiben hineingeschossen werden. Ausnahmen kann der Jagdleiter nur unter besonderen Verhältnissen zulassen, sofern hierdurch eine Gefährdung ausgeschlossen ist.

(9) Bei Kesseltreiben bestimmt der Jagdleiter, ab wann nicht mehr in den Kessel geschossen werden darf; spätestens darf jedoch nach dem Signal „Treiber rein“ nicht mehr in den Kessel geschossen werden.

(10) Die Waffe ist außerhalb des Treibens stets ungeladen, mit geöffnetem Verschluss und mit der Mündung nach oben oder abgeknickt, zu tragen.

(11) Durchgeh- oder Treiberschützen dürfen während des Treibens nur entladene Schusswaffen mitführen. Dies gilt nicht für Feldstreifen und Kesseltreiben.

(12) Bei Gesellschaftsjagden müssen sich alle an der Jagd unmittelbar Beteiligten deutlich farblich von der Umgebung abheben.

(13) Bei schlechten Sichtverhältnissen hat der Jagdleiter die Jagd einzustellen.

Anlage 4 :
Anforderungen an die Abgabe kleiner Mengen von erlegtem Wild oder Fleisch von erlegtem Wild

1. Beim Gewinnen des Fleisches ist Folgendes zu beachten:

1.1 Großwild ist so schnell wie möglich, Kleinwild spätestens bei der Abgabe aufzubrechen und auszuweiden. Das Enthäuten und eine Zerlegung von Großwild am Erlegeort ist nur zulässig, wenn der Transport sonst nicht möglich ist.

1.2 Großwild ist unmittelbar nach dem Aufbrechen und Ausweiden so aufzubewahren, dass es gründlich auskühlen und in den Körperhöhlen abtrocknen kann. Kleinwild ist unmittelbar nach dem Erlegen so aufzubewahren, dass es gründlich auskühlen kann. Großwild muss alsbald nach dem Erlegen auf eine Innentemperatur von höchstens + 7 °C, Kleinwild auf eine Innentemperatur von höchstens + 4 °C abgekühlt sein; erforderlichenfalls ist das erlegte Wild dazu in eine geeignete Kühleinrichtung zu verbringen.

1.3 Beim Erlegen, Aufbrechen, Zerwirken und weiteren Behandeln ist auf Merkmale zu achten, die das Fleisch als gesundheitlich bedenklich erscheinen lassen.

Diese liegen vor bei

1.3.1 abnormen Verhaltensweisen oder Störungen des Allgemeinbefindens;

1.3.2 Fehlen von Anzeichen äußerer Gewalteinwirkung als Todesursache (Fallwild);

1.3.3 Geschwülsten oder Abszessen, wenn sie zahlreich oder verteilt in inneren Organen oder in der Muskulatur vorkommen;

1.3.4 Schwellungen der Gelenke oder Hoden, Hodenvereiterung, Leber- oder Milzschwellung, Darm- oder Nabelentzündung, bei Federwild Entzündung des Herzens, des Drüsen- oder Muskelmagens;

1.3.5 fremdem Inhalt in den Körperhöhlen, insbesondere Magen- und Darminhalt oder Harn, wenn Brust- oder Bauchfell verfärbt ist;

1.3.6 erheblicher Gasbildung im Magen- und Darmkanal mit Verfärbung der inneren Organe;

1.3.7 erheblichen Abweichungen der Muskulatur oder der Organe in Farbe, Konsistenz oder Geruch;

1.3.8 offenen Knochenbrüchen, soweit sie nicht unmittelbar mit dem Erlegen in Zusammenhang stehen;

1.3.9 erheblicher Abmagerung;

1.3.10 frischen Verklebungen oder Verwachsungen von Organen mit Brust- oder Bauchfell;

1.3.11 Geschwülste oder Wucherungen im Kopfbereich oder an den Ständern bei Federwild;

1.3.12 verklebten Augenlidern, Anzeichen von Durchfall, insbesondere im Bereich der Kloake, sowie Verklebungen und sonstigen Veränderungen der Befiederung, Haut- und Kopfanhänge sowie Ständer bei Federwild;

1.3.13 sonstigen erheblichen sinnfälligen Veränderungen außer Schussverletzungen.

1.4 Eingeweide, die Veränderungen aufweisen, sind so zu kennzeichnen, dass die Zugehörigkeit zu dem betreffenden Wildkörper festgestellt werden kann; sie müssen bis zum Abschluss der amtlichen Untersuchungen beim Wildkörper verbleiben.

2. Es ist durch geeignete Maßnahmen oder Vorrichtungen sicherzustellen, dass beim Zerlegen und Umhüllen Fleisch von Großwild auf einer Temperatur von nicht mehr als + 7 °C und Fleisch von Kleinwild auf einer Temperatur von nicht mehr als + 4 °C gehalten wird.

3. Räume zum Sammeln von Groß- und Kleinwild nach dem Erlegen (Wildkammern) müssen über

3.1 eine geeignete Kühleinrichtung verfügen, wenn auf andere Weise eine gründliche Auskühlung des erlegten Wildes nicht erreicht werden kann;

3.2 einen geeigneten Platz zum Enthäuten und Zerlegen verfügen, wenn diese Arbeiten darin ausgeführt werden.

4. In den Räumen und gegebenenfalls in Wildkammern gilt für die Bearbeitung des erlegten Wildes Folgendes:

4.1 Untersuchungspflichtiges erlegtes Wild ist so rechtzeitig der Untersuchung zuzuführen, dass Veränderungen bei der amtlichen Untersuchung erkannt und beurteilt werden können.

4.2 Erlegtes Großwild ist auf Ersuchen des amtlichen Untersuchers zur Untersuchung zu enthäuten; der Brustkorb ist zu öffnen. Die Wirbelsäule und der Kopf sind längs zu spalten, wenn nach Feststellung des Untersuchers gesundheitliche Gründe dies erforderlich machen. Erlegtes Großwild in der Decke darf nicht eingefroren werden.

4.3 Erlegtes Federwild ist auf Verlangen des Untersuchers zur Untersuchung so herzurichten, dass die nach der fachlichen Beurteilung erforderlichen Untersuchungen durchgeführt werden können. Ungerupftes und nicht ausgenommenes Federwild darf nicht eingefroren werden.

4.4 Großwild in der Decke oder Kleinwild in der Decke oder im Federkleid darf Fleisch von erlegtem Wild nicht berühren.

Hundeführerlehrgang für Jagd-und Begleithunde

Die Kreisgruppe Regensburg führte auch 2014 wieder einen Hundeführerlehrgang zur Vorbereitung auf die VJP, HZP und die Brauchbarkeitsprüfung durch. Auch der Hundeführerlehrgang endete mit einer Prüfung für Jagdhunde und auch für Begleithunde.

Unter der Leitung des Sachbearbeiters für das Jagdhundewesen, Klaus Wiesner nahmen 17 Jagdhunde und 2 Begleithunde am Lehrgang teil. Der Kurs dauerte von März bis September

An der Abschlussprüfung nahmen 16 Jagdhunde und 2 Begleithunde teil. Bei den Jagdhunden konnten 11 Erste Preise und 5 Zweite Preise vergeben werden. Die beiden Begleithunde konnten 1 Ersten und 1 Zweiten Preis für sich verbuchen. Dieses tolle Ergebnis erfordert ein besonderes Lob an die Hundeführer mit ihren Hunden.

Brauchbarkeitsprüfung

Jedes Jahr richtet der BJV Regensburg eine Brauchbarkeitsprüfung für alle Jagdhunderassen aus. Diese Prüfung ist im Jagdgesetz festgeschrieben und bestätigt dem Jäger, dass er einen brauchbaren Jagdhund hat.

Die Brauchbarkeitsprüfung fand am 27.09.2014 statt. Es waren 13 Hunde mit ihren Führern gemeldet. Am Prüfungstag waren auch alle 13 Gespanne erschienen und 11 Hunde konnten die nicht leichte Prüfung auch bestehen.

Auf diesem Wege möchte ich mich bei allen Mitwirkenden, die sich jedes Jahr für die Hundesache im BJV einsetzen, ihre Freizeit und teilweise auch den Urlaub opfern, ganz herzlich bedanken.

Mein besonderer Dank gilt allen Revierinhabern, die uneigennützig und selbstverständlich ihr Revier für die Hundeausbildung und Hundeprüfung zur Verfügung stellen.

Revier Karlstein, Dr. Gerhard Seiler
Revier Oberisling,
Christian Freundorfer / Claus Guder
Revier Tegernheim, Karl Christl
Revier Donaustauf, Ewald Eigenstetter

Lehrgang für Hundeführer

Der neue Hundeführerlehrgang findet so wie letztes Jahr am Schäferhundeplatz in Regenstauf statt. Dieses Gelände ist für alle Gehorsamsübungen hervorragend geeignet. Wenn dann mit Schleppwild und Schweiß gearbeitet wird sind wir wieder im Revier.

Der Hundekurs für das Jahr 2015 beginnt am **Sonntag den 22 März um 16.00 Uhr** mit einer Infoveranstaltung.

Erster Kurstag ist der **27 März um 17.00 Uhr**. Nach der Zeitumstellung ist immer Freitag um 18.00 Uhr Kursbeginn.

„Für Späteinsteiger sind noch Plätze frei“

Info und Anmeldung bei Klaus Wiesner
Bügerlweg 9, 93149 Nittenau

Tel: 09436/3603
Fax: 09436/302563
Mobil: 01752938839
e-Mail: wiesner-fischbach@t-online.de

Klaus Wiesner

Hinweis in eigener Sache:

Bei der Mitgliederversammlung am 24. April auf dem Adlersberg gibt es eine Abstimmung über den Beitritt zur Gruppen-Hunde-Unfallversicherung der Gothaer, mit zweckgebundener Beitragserhöhung.
Ich bitte alle Hundefreunde um zahlreiches Erscheinen!

Domvikar Rainer Schinko

Überzeugungen und Prinzipien

Liebe Waidkameradinnen und Waidkameraden, liebe Schwestern und Brüder im Glauben!

Wie sie alle wissen, hat sich vor einigen Wochen ein schrecklicher Jagdunfall ereignet. Unnötig zu sagen, welches Leid dadurch entstanden ist:

Das Opfer hat im Krankenhaus lange Zeit ums Überleben gekämpft, die Gefühle der Angehörigen schwankten in dieser Zeit täglich zwischen Verzweiflung und Hoffnung. Nun ist endlich Besserung eingetreten.

Und auch der Unglücksschütze ist am Boden zerstört und fragt sich unaufhörlich, wie es dazu kommen konnte.

„Unfälle passieren eben", könnte man sagen, „im Beruf, auf der Straße – hier wohl die meisten – und ebenso bei der Jagd." Schnell ist dann der eine oder andere dabei, ein hartes Urteil zu fällen, Schuld zuzuweisen und sich, wie man sagt, eine eindeutige Meinung zu bilden.

Aber damit ist niemandem geholfen, am allerwenigsten den Betroffenen.

Was vermeidbar oder was schlichtweg ein Zusammentreffen vieler unglücklicher Umstände gewesen ist, wird die Staatsanwaltschaft feststellen.

Dennoch wird hier wieder deutlich, welch große Verantwortung jeder Jäger trägt – Verantwortung für sich selber, für andere Menschen und auch für das Wild, das nicht nur zu jagen sondern auch zu schützen und zu hegen er verpflichtet ist.

Das sind große Worte, über die Gedanken zu machen sich sicherlich lohnt: Verpflichtung und Verantwortung.

Gleichzeitig ist der Druck, dem sich ein Jäger ausgesetzt sieht, sehr hoch: Tierschützer fordern die Abschaffung der Jagd, während manche Interessensgemeinschaften einen Radikalabschuss von Reh- und Schwarzwild fordern.

Verpflichtung und Verantwortung – wem gegenüber?

Den Tierschützern gegenüber, die Mitleid mit der Kreatur haben? Den Jagdgenossen als Inhabern des Jagdrechts gegenüber?

Wenn es darum geht, sich den vielfältigen Forderungen und Anforderungen zu stellen, wird der Jäger meist allein gelassen. Und er ist ja auch allein: Der Jäger hat das große Privileg jagen zu dürfen und ihm ist damit eine große Freiheit in seinen Entscheidungen gegeben. Wie der Einzelne dann den verschiedenen Ansprüchen gerecht wird, bleibt meist dem eigenen Gutdünken überlassen.

Partner mit Profil

Zahlreiche Auszeichnungen und mehrere Global Players auf der Kundenliste dokumentieren: Unter Deutschlands Druckereien spielt Aumüller in der ersten Liga. Wichtige Erfolgsfaktoren sind die kompromisslose Qualitätsphilosophie, der top-moderne Maschinenpark und die erstklassig eingespielte Mannschaft. Mehr dazu im Internet unter www.aumueller-druck.de.

Aumüller Druck Regensburg
Weidener Straße 2
93057 Regensburg
www.aumueller-druck.de

Hubertusmesse in der Alten Kapelle 2014

Doch wie kann ein Mensch sichergehen, dass er sich dabei nicht verrennt oder sich zum Sklaven und Erfüllungsgehilfen der einen oder anderen Ideologie macht?

Eine Antwort darauf ist nicht leicht und ich denke, genau an dieser Stelle wird deutlich, dass eine verlässliche Orientierung für mein persönliches Handeln nur aus dem christlichen Glauben kommen kann.

Eines ist dabei klar: Der Glaube liefert keine fertigen Rezepte. Weder die Heilige Schrift noch die Kirche sagen, wie ich mich in einer konkreten Situation verhalten muss. Aber Orientierung, eine verlässliche Orientierung ist notwendig.

Sie alle haben vermutlich noch die heutigen Schrifttexte im Ohr:

In der Lesung ging es um Weisheit. Damit ist nicht ein großes Wissen oder Fachkenntnis gemeint, sondern die Fähigkeit, im Lebensalltag richtig und verantwortungsvoll entscheiden und handeln zu können:

Diese Weisheit ist nicht einfach da, so haben wir gehört: Man muss sich aufmachen und sie suchen.

Weisheit im Alten Testament hat immer mit Gott zu tun.

Das wird heute oft anders gesehen: Als weise wird der bezeichnet, der populistisch die Mehrheitsmeinung vertritt oder eloquent mit vielen Worten seinen Standpunkt darlegen kann. Weisheit im Alten Testament hat zuallererst mit dem Hören zu tun, mit dem Hören auf Gott.

Aber seien wir ehrlich: Wer fragt sich denn heute noch, was Gott in einer konkreten Situation von ihm will – jeder weiß doch angeblich selber am besten, was er zu tun hat. Wir sind ja alle „mündige Bürger", wie es so schön heißt …

Dennoch: Würden wir mehr fragen, mehr hören, weniger blind der einen oder anderen Meinung oder Ansicht folgen, dann wäre so mancher Unsinn in unserer Welt wohl nicht geschehen!

Wir alle haben Verpflichtungen und wir alle müssen für unser Handeln Verantwortung tragen – ob als Jäger oder als Nichtjäger.

Gerade dort, wo es keine Regeln, Vorschriften und Gesetze gibt, ist es wichtig, ethisch hochstehend zu handeln, damit wir nicht nur „irgendwie" unseren Verpflichtungen nachkommen, sondern tatsächlich verantwortungsvoll und verantwortbar handeln.

Die Weisheit für verantwortungsvolles Handeln erhalten wir, wenn wir immer wieder nach dem Willen Gottes fragen, wenn wir das Handeln Jesu als Maßstab für unser eigenes Tun anlegen.

Das ist nicht immer leicht und das kann manchmal dazu führen, dass wir nicht alles tun können, was uns möglich wäre. Selbstbeschränkung, Zurückhaltung und persönliche Opfer – nicht nur bei der Jagd, sondern überall im privaten und öffentlichen Leben – sind Dinge, die heutzutage, so fürchte ich, nicht mehr so gefragt sind.

Trotzdem: Nur so werden wir hochstehend ethisches Handeln zurückgewinnen, nur so werden wir der Verantwortung, die wir zu tragen ja gewillt sind, auch gerecht.

Der lebendige Glaube, das gelebte Christsein, das Hören auf Gottes Willen sind dazu unabdingbare Voraussetzungen.

Ich frage mich nur, warum eben dies, was für unsere Altvorderen noch selbstverständlich gewesen ist, in unserer Zeit so in Vergessenheit geraten ist.

Lb. Waidkameraden! Es genügt nicht, von Pflicht, Verantwortung und Ethik zu sprechen, hehre Worte im Mund zu führen – wir müssen diese Ideale leben – uns tagtäglich, immer wieder neu darum bemühen.

Amen.

Rainer Schinko

Sägewerk & Holzhandel

Konrad P. Freundorfer

Ihr Fachmann für :

- *Bauholz*
- *Schnittware*
- *Bloch- & Hobelware*
- *Lohnschnitt*
- *Anfertigung von Zäunen, Pergola, Terrassen und Deckenbalken*
- *Sonderanfertigungen*

D-93055 Regensburg · Riegergasse 7
Tel.: 0941/40508 · Fax: 0941/448520
saegewerk.rgbg@web.de

Achtung Jäger:
Preiswerte Restposten, Schnittware und Schwartlinge für Ihre Arbeiten im Revier

Schießsport
Auer
www.auer-regensburg.com

Der Ausrüster für Jagd aus der Mitte Bayerns

- Jagdwaffen
- Waffentuning
- Zielfernrohre
- Montagen
- Munition
- Tresore
- Sicherheit

Auer GmbH • Nelkenweg 3d • 93053 Regensburg
Tel.: 0941 / 600 90 - 160 • Fax: 0941 / 600 90 - 170
www.auer-regensburg.com • info@auer-regensburg.com

Wildlebensraumberater für die Oberpfalz

Schönberger Balduin

Seit Februar 2015 nimmt Balduin Schönberger die Aufgaben eines Wildlebensraumberaters für die Oberpfalz wahr. Er ist aktiver Jäger und Revierpächter. Sein Dienstsitz ist am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Amberg im Fachzentrum für Agrarökologie.

Er beschreibt die Zielsetzung seines Aufgabengebietes so:

Landwirt und Jäger

Wildlebensraumverbessernde Maßnahmen erfolgen stets in enger Abstimmung mit interessierten Landwirten und beruhen auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Die Interessen des Landwirtes und vor allem seiner betrieblichen Belange sind die entscheidenden Parameter für eine praktikable, betriebsbezogene und fachlich fundierte Maßnahmenumsetzung. Wildlebensraumverbessernde Maßnahmen sollen sich in den Betriebsablauf einpassen und ebenso Hilfestellung bei der Umsetzung gesetzlicher Rahmenbedingungen bieten.

Jäger und Jagdgenossen können sich bei den Beratern über die möglichen Maßnahmen der Wildlebensraumverbesserung eingehend informieren. Zahlreiche Maßnahmen kommen hierbei unterschiedlichen Wildarten zugute, und können Anstoß geben, um mit dem Landwirt in Dialog zu treten. Profitieren beide Seiten von der Wildlebensraumberatung in Bayern entstehen Win-Win Situationen.

Hierzu einige Beispiele:

- Blühflächen am Waldrand ermöglichen eine bessere Bejagungsmöglichkeit auf Schwarzwild und sind zugleich meist weniger profitable Standorte für den Mais- oder Getreideanbau.
- Hecken und Feldgehölze beugen der Wasser- und Winderosion vor und bieten gleichzeitig wichtige Rückzugs-, Brut- und Nahrungsräume für Wildtiere.
- Winterbegrünung mit Wildsaaten dient dem Bodenschutz und bietet Feldhase, Rebhuhn und Co. wertvolle Nahrung und Deckung in der Winterzeit.

Kurzprofil

Ziel der Wildlebensraumberatung in Bayern ist die Förderung der biologischen Vielfalt in unserer Agrarlandschaft. Lebensräume für Wildtiere sind heute aufgrund der Flächennutzung oft beschnitten, eingeengt oder teilweise verloren gegangen. Um eine Verbesserung der Situation vor Ort zu erreichen, werden lebensraumverbessernde Maßnahmen gefördert. Unsere Ansprechpartner sind u.a. Landwirte, Jäger und Jagdgenossen, die wertvolle Wildlebensräume schaffen möchten. Hilfestellung wird bei der Umsetzung von förderfähigen Agrarumweltmaßnahmen und sonstigen freiwilligen Maßnahmen angeboten. Zur bayernweiten Umsetzung werden in jedem Regierungsbezirk Wildlebensraumberater an den dortigen Fachzentren für Agrarökologie etabliert. Sie werden aktiv auf Landwirte und Jäger zugehen, um bei der Umsetzung von Maßnahmen für unsere Wildtiere unterstützende Beratung anzubieten.

Mit dem Bayerischen Kulturlandschaftsprogramm (KULAP) haben wir ein entscheidendes Instrument in der Hand, um hochwertige Biotope für unsere Wildtiere in unsere Kulturlandschaft zu integrieren. Ob Blühflächen am Waldrand oder in der Feldflur, Hecken, Streuobst, Zwischenfruchtanbau oder wertvolle Winterbegrünung in der kargen Jahreszeit – eine Fülle an Maßnahmen stützen und fördern die Artenvielfalt in Bayern. Die heimische Artenvielfalt spannt einen weiten Bogen von Feldhasen, Rebhühnern und Rehen über diverse Vögel und Kleinsäuger bis hin zu Insekten. Der Mensch und die Natur profitieren gleichermaßen von einer vielfältigen Kulturlandschaft.

Bitte rufen Sie mich an, schreiben Sie mir, ich freue mich auf eine baldige gemeinsame Arbeit mit Ihnen und unseren Landwirten.

Schönberger Balduin
Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Amberg
Hockermühlstr.53, 92224 Amberg
Tel.: 09621/6024-103
Fax: 09621/6024-222
E-Mail: balduin.schoenberger@aelf-am. bayern.de

Ehrungen verdienter Mitglieder

Treue-Nadel

In Anerkennung langjähriger Verbands-Zugehörigkeit verleihen wir die Treue-Nadel des Bayerischen Jagdverbandes e.V.

Für 65 jährige Mitgliedschaft

Herrn Vinzenz Schrundner

Für 60 jährige Mitgliedschaft

Herrn Adalbert Amann
Herrn Richard Jobst

Für 50 jährige Mitgliedschaft

Herrn Adolf Fleck
Herrn Andreas Hendlmeier
Herrn Hans Möstl
Herrn Hans Schedl
Herrn Johann Weigert

Für 40 jährige Mitgliedschaft

Herrn Franz Bauer
Herrn Günther Basowski
Herrn Michael Bleier
Frau Christa Kirstl
Herrn Karl Christl
Herrn Karl Eisenhut
Herrn Reinhard Fischer
Herr Alois Frank
Herrn Nikolaus Ritzinger
Herrn Rudolf Schott
Herrn Bruno Skobjin

Für 25 jährige Mitgliedschaft

Herrn Dr. Josef Bosch
Herrn Stefan Eibl
Herrn Siegfried Dettenkofer
Herrn Thomas Glötzl
Herrn Anton Herlinger
Herrn Jürgen Herrlein
Herrn Thomas Hölzl
Herrn Dr. Gero Kollmer
Herrn Stefan Prinzing
Herrn Heinrich Rösch
Herrn Andreas Schöpf
Herrn Joachim Simon
Herrn Albert Stöckl
Herrn Dr. Christian Weinelt
Herrn Heinrich Weikl
Herrn Hermann Zellmer

RFZ
RÜCKENZENTRUM
REGENSBURG

RFZ Rückenzentrum Regensburg
Im Gewerbepark D 50 • 93059 Regensburg
Telefon (0941) 4 95 96 • Fax (0941) 4 95 98
E-mail: info@rfz-regensburg.de • Internet: www.rfz-regensburg.de

Wir gratulieren zum Geburtstag

Mai 2015

01.05.	Biersack Konrad	Pettendorf	72 Jahre
01.05.	Jakob Zirngibl	Zeitlarn	68 Jahre
02.05.	Hechtberger Johann	Regenstauf	79 Jahre
03.05.	Meyringer Hugo	Mintraching	66 Jahre
04.05.	Kollerbaur Axel	Regensburg	74 Jahre
04.05.	Kroehling Michael	Laaber	73 Jahre
05.05.	Schmid Gerhard	Regensburg	69 Jahre
06.05.	Kellner Arthur	Zeitlarn	67 Jahre
10.05.	Röhrl Paul	Eilsbrunn	66 Jahre
11.05.	Artmann Stefan	Regensburg	50 Jahre
11.05.	Pengler Hans Gert	Regensburg	71 Jahre
11.05.	Treintl Johann	Mintraching	69 Jahre
12.05.	Hanauer Peter	Pfatter	69 Jahre
13.05.	Heinz Wilhelm	Penzberg	66 Jahre
13.05.	Neumeyer Johann	Regensburg	89 Jahre
13.05.	Bieber Hugo	Barbing	75 Jahre
13.05.	Neidhardt Joachim	Regensburg	73 Jahre
15.05.	Bock Franz	Hemau	60 Jahre
16.05.	Plank Reinhold	Sinzing	50 Jahre
16.05.	Skobijn Bruno	Lappersdorf	65 Jahre
16.05.	Bindl Johann	Barbing	80 Jahre
17.05.	Spangel Hans Karl	Wenzenbach	60 Jahre
18.05.	Limmer Johann	Pfatter	71 Jahre
19.05.	Stadler Gert	Thalmassing	65 Jahre
20.05.	Fruth Brigitte	Wörth	
20.05.	Knippel Herbert	Nittendorf	73 Jahre
23.05.	Gürtler Wilfried	Regenstauf	68 Jahre
23.05.	Rau Robert	Regensburg	79 Jahre
24.05.	Rauscher Alfred	Nittendorf	50 Jahre
24.05.	Weigl Hans	Scheuer	60 Jahre
24.05.	Seemann Peter	Wörth	70 Jahre
25.05.	Eisenhut Karl	Lappersdorf	72 Jahre
26.05.	Markl Norbert	Brennberg	60 Jahre
26.05.	Bauer Brigitte	Regensburg	
26.05	Klein Peter	Beratzhausen	86 Jahre
28.05.	Romig Ansgar	Köfering	60 Jahre
28.05.	Tausendpfund Walter	Bernhardswald	75 Jahre
30.05.	Guderley Werner	Schwaig	66 Jahre
31.05.	Brebaum Hendrik	Mintraching	80 Jahre
31.05.	Mayr Franz	Bach/Do.	79 Jahre
31.05.	Menzl Josef	Pentling	65 Jahre

Juni 2015

01.06.	Eschl Karl	Altenthann	65 Jahre
02.06.	Folger Josef	Obertraubling	88 Jahre
02.06.	Froschhammer Alfons	Aufhausen	89 Jahre
02.06.	Eibl Hans	Tegernheim	68 Jahre
02.06.	Roider Alfred	Mintraching	74 Jahre
03.06.	Straubinger Helga	Wolfsegg	50 Jahre
04.06.	Erhard Norbert	Wenzenbach	68 Jahre
06.06.	Kraus Anton	Regensburg	70 Jahre
07.06.	Stöckl Karl	Schierling	80 Jahre
08.06.	Ferstl Ludwig	Hemau	81 Jahre
08.06.	Schifferl Ludwig	Bach	83 Jahre
09.06.	Melzl Walter	Pentling	73 Jahre
13.06.	Blößl Wilhelm	Lappersdorf	71 Jahre
13.06.	Schneider Heribert	Sünching	78 Jahre
14.06.	Hertl Otto	Neutraubling	78 Jahre
14.06.	Lichtinger Johann	Thalmassing	70 Jahre
14.06.	Schleicher Bernd	Ensdorf	66 Jahre
16.06.	Dlubatz Ernst	Etterzhausen	76 Jahre
17.06.	Biederer Manfred	Sünching	67 Jahre
17.06.	Haimerl Ludwig	Wenzenbach	69 Jahre
22.06.	Basowski Günther	Wörth	77 Jahre
22.06.	Hartl Wolfgang	Nittenau	65 Jahre
22.06.	Arnold Hermann	Pfatter	67 Jahre
23.06.	Fleßler Eckart	Pfatter	75 Jahre
23.06.	Hendlmeier Klaus	Langquaid	67 Jahre
24.06.	Schmidt Johannes	Mötzing	80 Jahre
26.06.	Melzl Xaver	Wenzenbach	82 Jahre
29.06.	Heinen Norbert	Schwarzenfeld	72 Jahre

Juli 2015

01.07.	Engl Christian	Regenstauf	50 Jahre
01.07.	Renner Johann	Lappersdorf	80 Jahre
02.07.	Reber Ulrich	Hemau	75 Jahre
03.07.	Kellner Reinhard	Laaber	72 Jahre
03.07.	Voggesberger Heiner	Hagelstadt	80 Jahre
05.07.	Stang Max	Zeitlarn	74 Jahre
06.07.	Schwecke Hans-Günther	Regensburg	79 Jahre
06.07.	Saiko Alfons	Neutraubling	75 Jahre
07.07.	Renner Johann	Brennberg	50 Jahre
07.07.	Schmatz Franz	Lappersdorf	50 Jahre
08.07.	Zelzer Hans-Joachim	Thalmassing	60 Jahre
08.07.	Seiler Helmut	Zeitlarn	66 Jahre
08.07.	Gold Manfred	Regensburg	80 Jahre
08.07.	Broichgans Petra	Regensburg	
10.07.	Schreck Josef	Regensburg	66 Jahre
10.07.	Biller Albert	Teublitz	65 Jahre
11.07.	Hofmann Georg	Regensburg	67 Jahre
12.07.	Schoierer Walter	München	73 Jahre
13.07.	Andrea Kellner	Grünthal	50 Jahre
15.07.	Eibl Alfons	Polzhausen	50 Jahre
15.07.	Bauer Heinrich	Schierling	79 Jahre
15.07.	Raith Helmut	Sarching	72 Jahre
17.07.	Zeller Adolf	Schierling	78 Jahre
19.07.	Graf Erika	Holzheim	
19.07.	Bauer Helmut	Kirchroth	60 Jahre
19.07.	Werzinger Lothar	Lappersdorf	71 Jahre
19.07.	Beil Franz	Wörth	75 Jahre
19.07.	Rein Anna	Schwandorf	
23.07.	Dostler Edmund	Pettendorf	88 Jahre
28.07.	Bauer Wolfgang	Obertraubling	60 Jahre
28.07.	Dietl Josef	Donaustauf	66 Jahre
29.07.	Heindl Xaver	Thalmassing	76 Jahre
29.07.	Däschlein Helmut	Regensburg	75 Jahre
29.07.	Luz Roland	Obertraubling	69 Jahre
29.07.	Judenmann Jürgen	Regenstauf	78 Jahre
30.07.	Bösl Alois	Regensburg	69 Jahre
31.07.	Rosenhammer Helmut	Regensburg	75 Jahre
31.07.	Möstl Hans	Kallmünz	68 Jahre

August 2015

01.08.	Obergrusberger Richard	Nittendorf	60 Jahre
04.08.	Gasmann Albrecht	Pfatter	78 Jahre
05.08.	Diermeier Ernst	Thalmassing	83 Jahre
06.08.	Strauß Hubertus	Sinzing	69 Jahre
07.08.	Rappl Ludwig Alois	Hemau	50 Jahre
08.08.	Zehenter Ludwig	Zeitlarn	82 Jahre
08.08.	Hetzenecker Bernd-Reinhard	Regensburg	66 Jahre
11.08.	Guder Claus-Jürgen	Regensburg	60 Jahre
13.08.	Schreglmann Josef	Mintraching	80 Jahre
13.08.	Minuth Wilhelm	Bad Abbach	66 Jahre
14.08.	Lamby Heinz-Josef	Donaustauf	75 Jahre
14.08.	Wolf Helmut	Pettendorf	91 Jahre
14.08.	Zenglein Gerhard	Wenzenbach	81 Jahre
15.08.	Sturm Maria	Aufhausen	
15.08.	Horn Walfried	Regenstauf	73 Jahre
17.08.	Lederer Thomas	Schierling	50 Jahre
17.08.	Hutzler Franz	Bernhardswald	73 Jahre
17.08.	Stierstorfer Walter	Wenzenbach	80 Jahre
18.08.	Engl Rainer	Nittendorf	60 Jahre
18.08.	Schmalhofer Herbert	Regensburg	68 Jahre
20.08.	Gansmeier Anton	Barbing	74 Jahre
21.08.	Waxenberger Walter	Regensburg	80 Jahre
22.08.	Merkl Ludwig Peter	Wolfsegg	50 Jahre
22.08.	Langhammer Friedrich	Regensburg	86 Jahre
22.08.	Wack Adolf	Zeitlarn	84 Jahre
25.08.	Neumaier Sebastian	Regensburg	60 Jahre
25.08.	Gock Wolfgang	Sinzing	87 Jahre
26.08.	Holzbauer Fritz	Regensburg	83 Jahre
27.08.	Hofmeister Richard	Sinzing	67 Jahre
29.08.	Ebner Jakob	Regensburg	90 Jahre
29.08.	Funk Heinrich	Ihrlerstein	73 Jahre
31.08.	Preischl Heribert	Zeitlarn	81 Jahre
31.08.	Balk Georg	Kallmünz	68 Jahre
31.08.	Haible Erwin	Regensburg	76 Jahre

September 2015

01.09.	Walter Heinrich	Barbing	66 Jahre
01.09.	Walter Ludwig	Wiesent	69 Jahre
01.09.	Kammermeier Josef	Schönach	65 Jahre
02.09.	Linner Engelbert	Obertraubling	60 Jahre
02.09.	Huber Max	Schierling	66 Jahre
03.09.	Bucher Johann	Bernhardswald	82 Jahre
04.09.	Maier Otto	Bach	70 Jahre
04.09.	Rödl Karl	Lappersdorf	69 Jahre
07.09.	Wessely Günther	Regensburg	69 Jahre
08.09.	Bock Peter	Hemau	50 Jahre
11.09.	Nüßle Robert	Oberndorf	50 Jahre
11.09.	Schwabenbauer Josef	Regensburg	85 Jahre
11.09.	Trampusch Dieter	Nittendorf	79 Jahre
12.09.	Hörnlein Karl-Heinz	Regensburg	69 Jahre
13.09.	Sarfert Dietrich	Duggendorf	77 Jahre
14.09.	Stöckl Albert	Neutraubling	78 Jahre
14.09.	Kiendl Josef	Schierling	67 Jahre
15.09.	Paterok Christian	Regensburg	75 Jahre
15.09.	Straubinger Helmut	Pielenhofen	71 Jahre
16.09.	Sailer Franz	Regensburg	72 Jahre
17.09.	Bach Hansjörg	Regensburg	70 Jahre
18.09.	Bayer Berthold	Hagelstadt	76 Jahre
19.09.	Schild Hermann	Regenstauf	68 Jahre
19.09.	Weinzierl Josef	Obertraubling	76 Jahre
20.09.	Hoibl Josef	Pentling	67 Jahre
20.09.	Jobst Richard	Wenzenbach	85 Jahre
20.09.	Elias Eckhard	Wenzenbach	73 Jahre
21.09.	Golla Detlef	Regensburg	76 Jahre
21.09.	Breitwieser Klaus	Schifferstadt	71 Jahre
23.09.	Heider Rupert	Wörth	60 Jahre
23.09.	Lell Heinrich	Brunn-Frauenberg	75 Jahre
23.09.	Kolbinger Albert	Bach	68 Jahre
25.09.	Großer Hermann	Regensburg	60 Jahre
27.09.	Grünbeck Reinhold	Regensburg	60 Jahre
28.09.	Beutl Franz	Wörth	77 Jahre
28.09.	Luz Hilga	Obertraubling	
29.09.	Böhm Peter	Donaustauf	73 Jahre
30.09.	Prinzing Otto	Regensburg	75 Jahre

Oktober 2015

01.10.	Greger Friedrich	Neutraubling	70 Jahre
02.10.	Graf von Drechsel Ferdinand	Karlstein	60 Jahre
02.10.	Ferstl Josef	Bach a.d.Donau	77 Jahre
04.10.	Greger Hubert-Andreas	Neumarkt	50 Jahre
04.10.	Riegelsberger Bernhard	Regensburg	66 Jahre
05.10.	Kronseder Harald	Neutraubling	60 Jahre
05.10.	Reichl Karl	Friesheim	67 Jahre
05.10.	Mühlig Hubertus	Regensburg	76 Jahre
05.10.	Taeger Kai	Regensburg	73 Jahre
06.10.	Schmitt Leo	Regenstauf	81 Jahre
07.10.	Bräu Herbert	Regensburg	76 Jahre
07.10.	Weigert Johann	Pentling	81 Jahre
08.10.	Schmid Franz	Neutraubling	74 Jahre
08.10.	Norgauer Johann	Sulzbach/Donau	68 Jahre
08.10.	Karl Mechthild	Thalmassing	
09.10.	Bach Ludwig	Regensburg	79 Jahre
10.10.	Michael Eberl	Regenstauf	66 Jahre
10.10.	Meier Paul	Wolfsegg	68 Jahre
14.10.	Achatz Manfred	Nittendorf	73 Jahre
16.10.	Schroll Heinrich	Regensburg	73 Jahre
17.10.	Zink Robert	Pfakofen	65 Jahre
18.10.	Seidl-Schulz Heinrich	Bad Abbach	60 Jahre
18.10.	Amann Johann	Donaustauf	71 Jahre
18.10.	Zeiser Heribert	Lappersdorf	74 Jahre
20.10.	Wiesner Helmut	Lappersdorf	75 Jahre
22.10.	Weinfurtner Hubert-Michael	Bad Abbach	60 Jahre
22.10.	Hollnberger Hubert	Hohenschambach	60 Jahre
22.10.	Stücker Hermann	Sünching	87 Jahre
22.10.	Staufer Josef	Pielenhofen	83 Jahre
22.10.	Weig Günter	Pettendorf	74 Jahre
24.10.	Obermeier Alfred	Regensburg	77 Jahre
24.10.	Kraus Walter	Nittendorf	76 Jahre
25.10.	Moebus Wilfred	Postbauer-Heng	71 Jahre
26.10.	Bührend Dietmar	Regensburg	69 Jahre
27.10.	Wocheslander Josef	Thalmassing	79 Jahre
27.10.	Renner Alfons	Regenstauf	72 Jahre
29.10.	Lell Johann Baptist	Kallmünz	94 Jahre
31.10.	Zellner Anton	Regensburg	79 Jahre

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag allen Mitgliedern!

Leider ist es uns in der Namensliste nicht möglich, allen namentlich zu gratulieren.

Hier finden Sie nur die Jubilare, denen wir zum 50., 60., 65. und dann jährlich zum Geburtstag gratulieren dürfen.

Liebe Jungjägerinnen und Jungjäger

Erst einmal herzlichen Glückwunsch zum Bestehen der Jägerprüfung!

Wenn Ihr den Jagdschein und die Waffenbesitzkarte erworben habt, muss natürlich als wichtigstes Werkzeug für die Jagd eine Büchse her. Und da es sich um eine nicht ganz billige Investition handelt, sollte man sich von erfahrenen Jägern beraten lassen. Ich hatte das Glück, von zwei sehr erfahrenen Jägern beim Kauf meiner Büchse beraten zu werden. Sie haben mir eine Blaser R93 im Kaliber 308 empfohlen.

Kleiner Tipp von mir: Fragt nicht zu viele, jeder hat eine andere Meinung!

Dass dennoch etwas schief gehen kann und damit es Euch nicht so wie mir ergeht, möchte ich Euch von meinen Erfahrungen berichten.

Ich bestellte mir also eine Blaser R93. Natürlich musste sie auch besonders schön sein mit edlem Holz, goldenem Abzug, Pistolengriffkäppchen mit Initialen und so weiter ... Schließlich kauft man sich eine Büchse nur einmal im Leben und die muss passen! Ich war überglücklich mit meiner schönen R93. Den Schaft hatte ich passend für mich kürzen lassen.

Nachdem ich aber ein paar Mal im Schießkino war, musste ich feststellen, dass mein Zeigefinger offenbar zu kurz war, um voll damit auf den Abzug zu kommen. Ich musste bei jedem Schuss nachgreifen, um „satt“ auf den Abzug zu kommen und nicht nur mit der Fingerspitze. Am Schießstand oder beim Ansitz fiel mir das anfänglich gar nicht auf, weil man dort ja alle Zeit hat, sich auf den Schuss einzurichten. Also rief ich bei Blaser an und schilderte mein Problem. Sie bestellten mich nach Isny, konnten mir dort aber auch nicht weiterhelfen. Der Pistolengriff meiner R93 ist einfach zu flach für meine kleinen Hände und der Abzugszüngel ist zu weit weg. Sie haben mir dann einen Lochschaft empfohlen, der einen steileren Pistolengriff hat und perfekt in der Hand liegt. Mir gefiel aber die Waffe nicht! Als letzte und teuere Variante habe ich mich dann für eine Maßanfertigung entschieden. Ich habe meine R93 verkauft und mir eine R8 mit Maßschäftung machen lassen, da das bei einer Neuwaffe nur die Hälfte kostet. Die passt jetzt perfekt!

Fazit: Testet Eure Wunschwaffe auch mal im Schießkino, weil man erst dann merkt, ob die Waffe optimal passt. Das hätte mir einigen Aufwand und Geld gespart!

Waidmannsheil und liebe Grüße

Ursula Eder

Liebe Jungjägerinnen!

Geht es Euch genauso wie mir? Ich bin nicht die geübteste Flintenschützin und müsste regelmäßiger üben. Es fällt mir jedoch schwer, im normalen Jagdparcours mit zu schießen, da viele Tauben für mich noch zu schwer sind. Ferner will man ja nicht als Einzige aus der Reihe fallen und sich nur die Wunschtauben drücken lassen. Man will ja auch den Schießbetrieb nicht unnötig aufhalten! Als Frau schon gar nicht!

Deshalb wird ab September jeden Samstag von 16.00–18.00 Uhr der Jungjägerstand für uns Jägerinnen zur Verfügung stehen, wo wir individuell unter uns trainieren können. (Ausser an Wettkampftagen! Bitte immer vorab über die Homepage Bockenberg oder telefonisch informieren!)

Ich hoffe, dass das Training angenommen wird und sich auch mal diejenigen auf den Schießstand trauen, die sonst eher Hemmungen haben, unter den ganzen „Superschützen“ mitzuschießen.

Übung macht den Meister! Und die kommende Niederwildjagd soll ja schließlich schießtechnisch erfolgreicher verlaufen als im letzten Jahr! In erster Linie geht es um ein waidgerechtes Jagen, und da gehört meiner Meinung nach ein regelmäßiges Schießtraining unbedingt dazu!

Liebe Grüße und Waidmannsheil

Ursula Eder

Mit Nachtzielgeräten auf Wildschweinjagd

Landkreis. Auf Einladung der CSU-Landtagsabgeordneten Sylvia Stierstorfer trafen sich der Vorsitzende des Bezirksjagdverbandes Hubertus Mühlig, der Kreisjagdberater Helmut Seiler sowie der Leiter der Unteren Jagdbehörde im Landratsamt Regensburg Karl Frank, um sich mit Landwirtschaftsminister Helmut Brunner über aktuelle Jagdthemen auszutauschen.

Natürlich ging es dabei auch um die rasant steigende Zahl von Wildschweinen in der Region. Um die Ausweitung der Population in den Griff zu bekommen, will Bayerns Landwirtschaftsminister Helmut Brunner neue Jagdmethoden prüfen.

Eine Möglichkeit kann das Jagen mit Nachtzielgeräten sein, damit die Jäger die Tiere auch bei Dunkelheit besser erkennen können. Das Ministerium habe die neuen Geräte im Rahmen eines Projekts bereits testen lassen. Inwieweit künftig Nachtzielgeräte zum Einsatz kommen können, ist derzeit noch offen. Der Bezirksvorsitzende Hubertus Mühlig machte deutlich, dass akuter Handlungsbedarf bestehe, um den Schwarzwildbestand und damit auch die Wildschäden, die von den Jagdpächtern oder von den Jagdgenossen übernommen werden müssten, in den Griff zu bekommen. Bei unveränderter Lage sei zu erwarten, dass der Bestand jährlich um 8% wachse. Da Schwarzwild ein Waldtier sei, sehe er für die Zukunft den größten Handlungsbedarf darin, wie effektiv über Reviergrenzen hinweg, dort nach der Ernte gejagt werden könne. Nachtzielgeräte könnten Abhilfe schaffen, da sie die Strecke erhöhen und waidgerechter seien, so Helmut Seiler.

Weitere Maßnahmen, wie Saufänge, Bejagungsschneisen und revierübergreifende Bewegungsjagden wurden ebenfalls besprochen. Auch eine revierübergreifende Abstimmung der als „Kirrung“ bezeichneten Anlockfütterung für die Sauen könne ein Ansatz sein. Entscheidender Erfolgsfaktor bei all dem sei aber die möglichst intensive Zusammenarbeit der Akteure vor Ort, betonte Sylvia Stierstorfer. Ein wichtiger Punkt sei auch, dass das Revier einen umso höheren Wert habe, je mehr es von den Jagdgenossen gepflegt wird und je intensiver sie mitarbeiten, ergänzte Karl Frank. Dann könne es auch wieder zu einem angemessenen Preis verpachtet werden.

Einig waren sich die Anwesenden, dass es ein Bündel von Maßnahmen brauche, um dem steigenden Schwarzwildbestand zu begegnen. „Nur im Gespräch miteinander können wir effektive Maßnahmen erarbeiten, um den Schwarzwildbestand erfolgreich zu regulieren“, sagte Stierstorfer. Die Politikerin will deshalb den Austausch mit Jägern, Landwirten, Jagdgenossen, Waldbesitzern und Behörden fortführen, um an einem Strang ziehen zu können.

Sylvia Stiersdorfer

1. Drückjagd in Oberhinkofen war ein voller Erfolg

Die erste revierübergreifende Drückjagd in Oberhinkofen unter Leitung des neuen Revierinhabers Hubert Blabl war ein voller Erfolg. Am 17.01.2015 kamen ca. 60 Jägerinnen und Jäger aller Altersklassen aus nah und fern. Es folgten auch Jäger aus Aschau am Chiemsee, München und aus Großweil nähe Kochelsee der Einladung in Richtung Oberpfalz.

Durchgeführt wurde die Jagd revierübergreifend mit den Revieren Poign und Hohengebraching mit den Jagdleitern Judenmann und Melzl. Auch der Revier-nachbar im ehemaligen Truppenübungsplatz, die DBU GmbH, vertreten durch die Bundesforsten, besetzte die Reviergrenze. An Hundeführern konnte unter der Leitung von Christian Freundorfer alles verpflichtet werden, was in der Kreisgruppe Regensburg Rang und Namen hat.

Für den Treffpunkt am Hof des Jagdvorstehers Alois Rohrwild-Sailer hat dieser sogar die Maschinenhalle nebst Biergarnituren und Heizpilz zur Verfügung gestellt! Nachdem erste Bekannte begrüßt, neue Kontakte geknüpft und bei einer Stärkung die aktuellsten Jagdanekdoten ausgetauscht waren, wurden die Gäste mit Einweisung von Jagdleitern und Hundeführern offiziell begrüßt. Anschließend wurden die Jäger nach und nach angestellt.

Um 10:00 Uhr war es dann so weit, die Jagd begann. Das Jagdfieber stieg an und die Zeit verging wie im Flug. Am Ende um 12:00 Uhr lagen dann 10 Stück Schwarzwild auf der Strecke und man blickte in viele zufriedene Gesichter.

Bei den meisten Anwesenden hat sich beim Anstimmen der Bläser, um den Schwarzkitteln die letzte Ehre zu erweisen, untermalt durch Hundegejaul, eine Gänsehaut gebildet. Die Jagdgesellschaft war für ein paar Augenblicke ruhig und andächtig.

Die Brüche wurden vergeben; allen voran der Sohn des Jagdpächters Hohengebraching, Andreas Melzl, der sogar drei Sauen erlegen konnte.

Nach dem Verblasen der Strecke ging es für die wohlgelaunte Jagdgesellschaft zum Schüsseltreiben nach Oberhinkofen zum „Weitzer-Wirt“, in deren Verlauf auch der Kreisgruppenvorsitzende, Herr Oberst a.D. Mühlig, sehr lobende Worte zur Organisation, zur Durchführung, sowie der Disziplinertheit der Schützen fand.

Sehr zufrieden mit dem Ausgang war auch der Vorsitzende der Jagdgenossenschaft Oberhinkofen, Herr Alois Rohrwild-Sailer und natürlich der Organisator und Jagdpächter Hubertus Blabl selbst, wie er auch in der Abschlussansprache bekräftigte.

Der Erfolg einer Drückjagd steht und fällt mit der Disziplin aller Teilnehmer, denn die Freude an einer umfangreichen

Oberst a.D. Mühlig im Gespräch mit dem Jagdleiter

Strecke kann schnell durch unschöne Zwischenfälle zunichte gemacht werden, so Hubert Blabl.

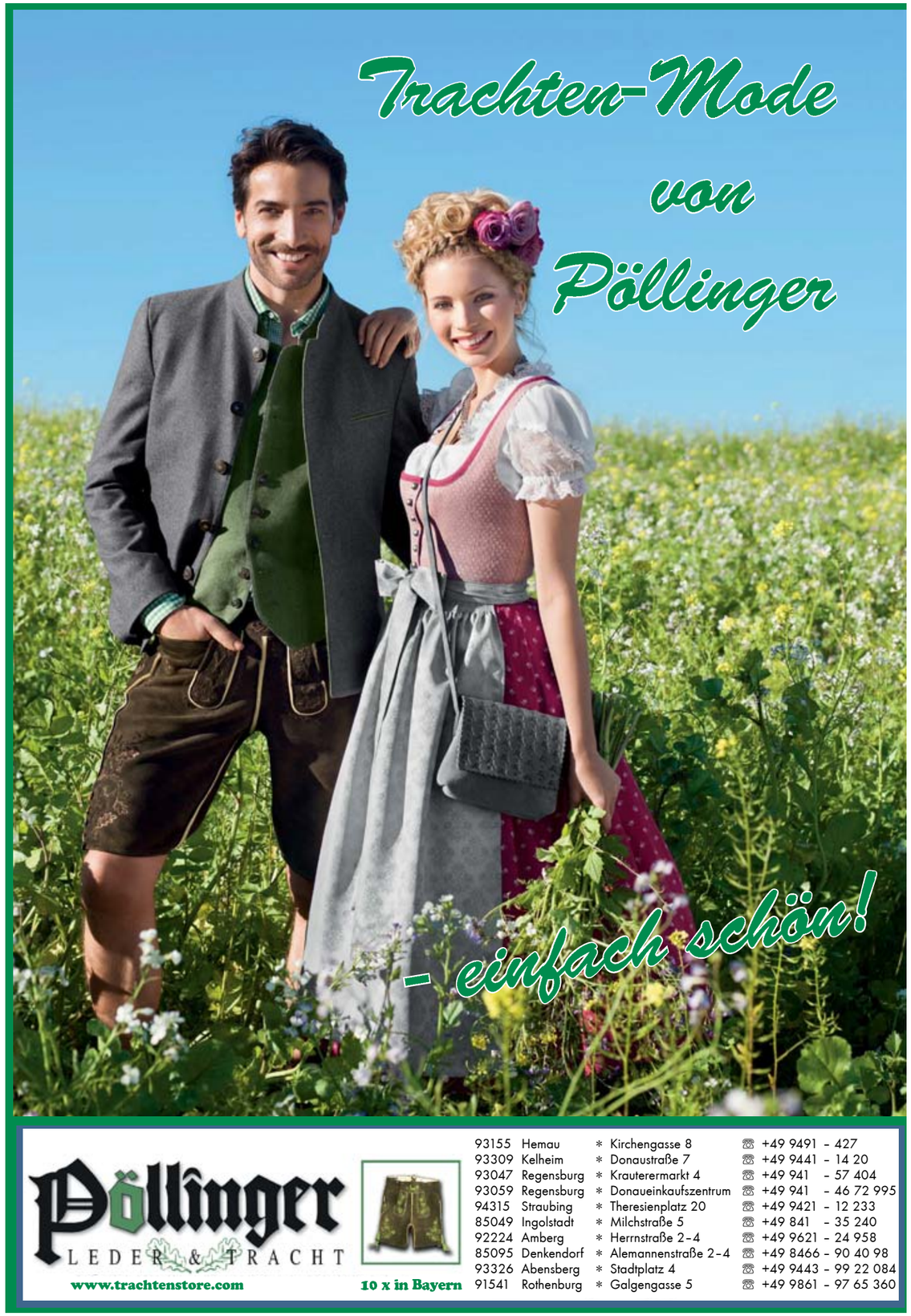
Der enorme Aufwand und die große Verantwortung, die auf den Organisatoren lastet, soll an dieser Stelle nochmal angesprochen werden.

Das ist auch der Grund dafür, dass solche Gesellschaftsjagden nicht in der Häufigkeit bzw. mit der Selbstverständlichkeit stattfinden, wie es für den gemeinsamen Jagderfolg und auch für die Außenwirkung der gesamten Jägerschaft gut wäre.

Wenn alle Beteiligten mit Engagement und Disziplin bei der Sache sind, dann können am Ende der Jagd Treiber, Hundeführer, Jäger, Jagdgenossen und Organisatoren auf ein erfolgreiches und wunderschönes Jagderlebnis zurück blicken.

Hubertus Blabl

Die Strecke kann sich sehen lassen. Ein voller Erfolg



Die Königsdisziplin – das Fischen mit der künstlichen Fliege

Ein in der Öffentlichkeit weit verbreitetes Vorurteil über fischende Zeitgenossen assoziiert Angler mit einem am Ufer geparkten Auto, einem Kasten Bier, einem Grill, einem bequemen Campingstuhl, in dem der Fischer mehr liegt als sitzt und mehreren Ruten, deren Schnüre im Wasser verschwinden. Diese Spezies kann man bei schönem Wetter natürlich an allen Angelgewässern beobachten. Dennoch sind sie keineswegs typisch für das, was Fischen auch sein kann.

Was das Fischen anlangt, habe ich die klassische Laufbahn eines Anglers hinter mir. Ich bin an der Amper in Fürstenfeldbruck aufgewachsen. Die Amper war damals ein Fluss mit einem reichen Fischbestand, der in den ersten Jahren nach dem Krieg viele Begehrlichkeiten, natürlich auch bei uns Kindern auslöste. Aus den Resten eines Fallschirms und Sicherheitsnadeln haben wir uns Angeln gebastelt, und los ging es! Wir haben zwar nicht viel erwischt, aber das Fangen eines Fisches erfüllte uns mit Freude und Stolz, konnten wir doch auch etwas zur Ernährung unserer 10-köpfigen Familie beitragen. Und wir lernten auch gleich, dass die Polizei einem den schönsten Freizeitvertreib vermiesen kann. Wir hatten nämlich an einer Stelle, wo ein Baum in die Amper gefallen war, entdeckt, dass sich unter dem Astgewirr große Brachsen aufhielten. Wir wussten nicht, dass an dieser Straße ein Polizist wohnte, der mit seinem Fahrrad jeden Tag zum Dienstantritt an unserem Platz vorbeikam. Wir wurden erwischt, mussten die Angelsachen abgeben und uns ermahnen lassen – und saßen am nächsten Tag wieder beim Fischen auf diesem Baum. Wieder kam der Polizist, schimpfte, nahm uns unsere Utensilien weg und wandte sich schließlich an unseren Vater. Der machte ihm dann klar, dass er uns 8 Kinder nicht beaufsichtigen konnte, weil er sehen musste, wie er uns alle halbwegs satt bekam. Und wir haben auch dazu gelernt: Wir sind in das Emmeringer Hölzl umgezogen, eine wunderschöne Auenlandschaft, und konnten dort ungestört von der Staatsgewalt den Fischen in der Amper nachstellen.

Ich gehöre Vereinen an, deren Gewässer alle Arten der Angelfischerei ermöglichen. Und ich habe vermutlich alle Arten von Ausrüstungen, die für die verschiedenen Methoden, in unseren Gewässern Fische zu fangen, nötig sind. Und doch – am liebsten fische ich mit der künstlichen Fliege.

Wie wird man Fliegenfischer? Mir kam der Zufall zu Hilfe. Bei einem Sommerempfang der Universität erkundigte sich ein älterer Herr angelegentlich nach meinen Hobbies. Auf die Bejahung seiner Frage, ob ich gern zum Fischen ginge, folgte schon bald eine Einladung, mit ihm zum Fliegenfischen an die Lauterach zu fahren. Es war Anfang Dezember, reichlich kalt und es schneite. An einem Gumpen, in den sich das Wasser einer Fischzucht ergoss, standen wie in einem Aquarium Forellen aller Größen. Ich packte meine Hohlglasrute von Pezon et Michel aus, zog die Fliegenschnur durch die Ringe, band die erste Fliege an das Vorfach und fing an zu fischen. Das Werfen hatte ich schon als Jugendlicher geübt, musste aber feststellen, dass am Ende des Vorschwungs die Fliege wie durch Zauberhand unmittelbar vor dem Auftreffen auf

Fliegenfischen macht gute Laune!
Alle Abbildungen: R. Rubel

das Wasser wieder zurückschnellte. Mein Gastgeber Edgar, der sich schon bald zu einem meiner besten Freunde entwickelte, schaute mir eine Weile erstaunt zu, ließ sich dann meine Rute geben und – kam zum gleichen Ergebnis. Auch bei ihm wollte sich die Fliege nicht behutsam und verführerisch auf das Wasser legen, obwohl er wegen seines Könnens und seiner Erfahrung schon damals einen geradezu legendären Ruf unter Fliegenfischern genoss. Damit war klar, die Rute war schuld. Er lieh mir seine Kohlefaser-Rute, und nun klappte es: Die Schnur streckte sich und transportierte die künstliche Fliege sanft auf die Wasseroberfläche, wo sie von den Forellen gern genommen wurde. Nun wurde meine Ausrüstung unter die Lupe genommen und rund heraus als unbrauchbar qualifiziert. Dann wurde ich seinem und seit damals auch meinem Freund Rudi vorgestellt, mit dem ich bis heute zum Fischen im In- und Ausland gehe und der mich in die Kunst des Fliegenbindens einwies. Natürlich musste ich nun meine Ausrüstung zum Fliegenfischen vervollkommnen und auch die nötigen Materialien zum Fliegenbinden beschaffen. In der Folgezeit besuchte uns Edgar häufig zu Hause und kam mit immer neuen Ratschlägen, womit ich meine Ausrüstung ergänzen sollte.

Tierpräparator
Ludwig Krinner

Sallacher Straße 8 · Hadersbach · 94333 Geiselhöring
Telefon: 09423/1041 · Telefax: 09423/943777
www.tierpraeparator-krinner.de · eMail: info@ tierpraeparator-krinner.de

· Präparation von heimischen und ausländischen Trophäen
· Präparation von Fischen

vom Jäger – 30 Jahre Berufserfahrung – für den Jäger

· Präparate-Verleih
· „Präpomobil"-Verleih
· Betreuung von Sammlungen
· Annahme von Gerbarbeiten

Als nächstes musste ich meine Fertigkeiten beim Werfen verbessern. Dazu schloss ich mich einer Gruppe an, die unter Anleitung auf einer Wiese das Werfen übte. Dass es da viele Techniken gibt, wie man eine Fliege bei Wind, bei Gebüsch vor und hinter dem Werfenden präsentiert, konnte einen am Anfang schier zur Verzweiflung bringen. Am besten ist es deshalb , man macht eine Angelreise an ein Gewässer, wo es möglichst wenige Hindernisse gibt, in die sich Fliege und Schnur verheddern können. Und so haben wir es auch gemacht!

Der Jugoslawienkrieg war in vollem Gange, als wir beschlossen, nach Slowenien zum Fliegenfischen zu fahren. Edgar war schon vor Ort, Rudi und ich kamen nach. Wir fuhren nach Planina, ein Ort, der am Unec liegt und früher Spanndienste leistete für Fuhrwerke, die über den Berg nach Postojna wollten. Am Unec gibt es ein weitgehend zerfallenes Schloss. Dort führt eine Brücke über den Fluss, der aus einer Felsenhöhle entspringt und das Wasser der Höhle von Postojna über 7 km an der Oberfläche führt und dann an Schlucklöchern endet, die in den von dort an unterirdischen Verlauf des Flüsschens

Ein altes Bauernhaus im Tal der Idrica

münden. An dieser Schlossbrücke fanden wir Edgar, mit seiner Wathose im Wasser stehend und wie ein Automat kurze Würfe ausführend. Bei jedem 2. oder 3. Wurf zappelte eine Äsche an der Leine, die durch kurzes Loslassen der Leine und unter Verwendung einer widerhakenlosen Fliege wieder frei kam. Bei unserer Ankunft war von Krieg in dieser Gegend keine Rede mehr. Edgar erklärte uns, dass die Slowenen der Kaserne in Tolmin für einige Tage Wasser und Strom abgedreht und die Garnison auf diese Weise zum Abzug veranlasst hatten.

Am Unec mit seinem kristallklaren und eiskalten Wasser wurde ich nun in die Kunst des Fliegenfischens eingewiesen. Durch das Stehen im Wasser und Würfe, bei denen die Fliegenschnur parallel zum Wasser geworfen wird, bleiben einem viele Hänger erspart, die während der Lernphase sonst unvermeidlich sind. Auf diese Weise hat auch der Anfänger bald Erfolg und Freude am Fliegenfischen!

Schon damals waren in Slowenien die Regeln streng. Die Tageskarte war teuer, man durfte nur mit einer Fliege fischen, deren Haken keinen Widerhaken hatte, und durfte nur einen Fisch entnehmen. War der Fisch gefangen, erlosch die Gültigkeit der Tageskarte. Mit dieser Regelung, einem vor dem Auftreten der Kormoranplage sehr gut besetzten Gewässer und einer Bevölkerung, die in den Kriegsjahren andere Sorgen als das Fliegenfischen hatte, war es ein fantastisches Angeln! Nach dem Abendsprung – bei eintretender Dämmerung steigen die Fische wie wild – ging es dann ins Wirtshaus in Planina zum dicken Benno. Beim Abendessen wurden dann die Erlebnisse des Tages ausführlich besprochen.

Der Unec hat ein eher feinsandiges Bett mit eingelagerten Kalkplatten und eine nur geringe Strömung. Hier ist das Watfischen leicht, allerdings gibt es im Bereich der Kalkplatten Untiefen, die einem auch ein sehr kaltes Bad bereiten können, wenn

Der Verfasser hilft Edgar beim Durchwaten der Soca

Der Unec unterhalb der Schlossbrücke

man nicht aufpasst. Das Fischen an der Idrica, die sich in einer viele Kilometer langen Schlucht ins Tal windet, bereitet beim Waten erhebliche Schwierigkeiten, da ihr Flussbett mit zahllosen kopfgroßen runden Steinen gefüllt ist, über die das kristallklare Wasser dahinschießt. Hier braucht man einen Watstock, der als Stütze bei starker Strömung und schwierigem Geläuf unverzichtbar ist. So bleibt für das Fischen nur ein Arm, was vor allem beim Drillen eines Fisches Probleme macht. Und man muss sich auch darauf gefasst machen, dass die Füße sehr kalt werden, trotz Neoprenhose, und man gleichzeitig bei der im Sommer sehr heißen Witterung und den Anstrengungen beim Waten in reißendem Wildwasser Ströme von Schweiß vergießt!

Im folgenden Jahr begleiteten uns zwei unserer Söhne. Wir fuhren wieder zunächst an den Unec und bereiteten uns zum Fischen vor. Die Buben und ich waren schnell fertig und wir wollten natürlich die ersten im Wasser sein. Edgar fragte noch, ob auch Alles in Ordnung sei, erst dann begab er sich auch ans Ufer. Kaum war er unten, reklamierten die Söhne Undichtigkeiten an ihren Wathosen. Also musste Edgar, der wegen einer sehr schweren Lungenerkrankung in seiner Jugend kaum belastbar war, das rutschige Ufer wieder hinaufsteigen, die Hosen flicken – darin war er Experte! – und konnte erst dann anfangen zu fischen. Es dauerte gar nicht lange, bis unser Sohn Christian die Erfahrung machte, dass das Waten im so harmlos erscheinenden Unec auch seine Tücken hat. Er ging immer näher an eine Untiefe heran, weil dort schöne Äschen standen, beugte sich weit vor – und musste schwimmen, bis er wieder Land unter seinen Füßen spürte. Sein Schreck dauerte aber nur kurz, da das Wetter schön und die Luft warm war.

Beim Fischen an der Soca fanden wir einen großen, fischreichen Gumpen, der uns 5 Fischern genügend Platz zum Fliegenfischen bot. Christian, der vor dieser Reise noch nie mit der Fliege gefischt hatte, war durch das kurze Üben schon so geschickt beim Werfen, dass er uns „alte Hasen“ alt aussehen ließ. Er fing eine Äsche nach der anderen, während es bei uns dauerte!

Mein Fazit:

Die Faszination des Fliegenfischens kommt aus einem sehr intensiven Naturerlebnis, bei dem man oft bis zur Brust im strömenden Wasser stehend mit einer leichten Gerte eine lange Leine an allen Hindernissen vorbei so dirigieren muss, dass die winzige Fliege am Ende des Vorfachs genau und sanft auf einer Fläche aufsetzt, die im Fokus eines Fisches liegt, der durch sein Steigen verrät, wo er Insekten auf der Wasseroberfläche fängt. Wer Stress abbauen will, erlebt beim Fliegenfischen durch die erforderliche Konzentration, welche diese Technik erfordert, sofort Entspannung! Fliegenfischen kann man in jedem Lebensalter lernen, doch tun sich Jüngere wesentlich leichter, das Werfen der Fliegenschnur in allen Variationen zu lernen als Ältere. Vor teuren Fehlinvestitionen können einen erfahrene Fliegenfischer bewahren, die auch am besten geeignet sind, einem Anfänger sonst unvermeidliche Fehler schon im Ansatz abzugewöhnen. Wer eine Fliegenfischerreise macht, sollte das Material einschließlich Reparaturzeug auf Vollständigkeit und Funktionsfähigkeit testen. Und schließlich sollte man sich darauf einlassen, das Fliegenbinden zu lernen. Es ist eine kreative Tätigkeit an Tagen, wo es einen nicht nach draußen zieht. Und wer als Jäger an Entenjagden teil- nimmt, sollte den erlegten Enten die Bürzelfedern ausrupfen. Sie sind das vermutlich beste Material für das Binden von stabilen und fängigen Fliegenmustern!

Kai Taeger

Waffen- und Jagdzubehör

MADER

HELMUT MADER
Eichlberg 2 · 93179 Brennberg
Tel./Fax: 0 94 84 / 95 28 66
oder Tel. 0 94 84 / 8 48

- **Beratung vom Jagdpraktiker**
- Verkauf von Neu- und Gebrauchtwaffen für Jagd und Sport
- Munition
- Wiederladeartikel
- Optik für Tag und Nacht
- Schaftarbeiten und Zielfernrohrmontagen
- Büchsenmacherarbeiten und Reparaturen
- Umarbeiten von Einhakmontagen auf Schwenkmontagen
- Löse Ihre Probleme bei schlechter Schußleistung Ihrer Waffe

Vereinbaren Sie einen Beratungstermin!

Jagd- und Waffenrecht

Jagdscheinausstellung, Jagdscheinverlängerung:

Amt für Umwelt-, Natur und Verbraucherschutz
Minoritenweg 8-10, 93047 Regensburg

Öffnungszeiten: Mo – Mi u. Fr: 8.30 – 12.00 Uhr
Do: 8.30 – 13.00 Uhr
15.00 – 17.30 Uhr

Ansprechpartner: Frau Menzel, Zimmer Nr. 138
Tel.: 0941 / 507-3312

Herr Langosch, Zimmer Nr. 140
Tel.: 0941 / 507-3314

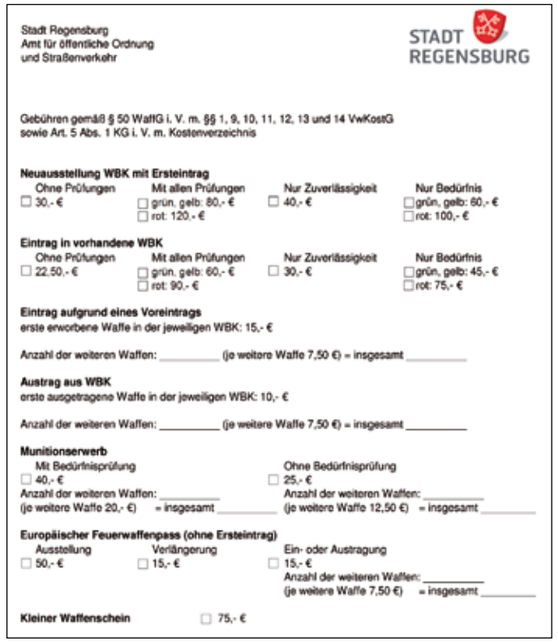
Frau Schäffer, Zimmer Nr. 149
Tel.: 0941 / 507-1713

Waffenbesitzkarte, Eintragungen:

Amt für öffentliche Sicherheit und Ordnung
Johann-Hösl-Str. 11, 93053 Regensburg

Öffnungszeiten: Mo – Mi u. Fr.: 8.00 – 12.00 Uhr
Do.: 8.00 – 13.00 Uhr
15.00 – 17.30 Uhr

Ansprechpartner: Frau Schmid, Zimmer Nr. 102
Tel.: 0941 / 507-1326



Stadt Regensburg
Amt für öffentliche Ordnung
und Straßenverkehr

STADT REGENSBURG

Gebühren gemäß § 50 WaffG i. V. m. §§ 1, 9, 10, 11, 12, 13 und 14 VwKostG
sowie Art. 5 Abs. 1 KG i. V. m. Kostenverzeichnis

Neuausstellung WBK mit Ersteintrag

Ohne Prüfungen	Mit allen Prüfungen	Nur Zuverlässigkeit	Nur Bedürfnis
☐ 30,- €	☐ grün, gelb: 80,- € ☐ rot: 120,- €	☐ 40,- €	☐ grün, gelb: 60,- € ☐ rot: 100,- €

Eintrag in vorhandene WBK

Ohne Prüfungen	Mit allen Prüfungen	Nur Zuverlässigkeit	Nur Bedürfnis
☐ 22,50,- €	☐ grün, gelb: 60,- € ☐ rot: 90,- €	☐ 30,- €	☐ grün, gelb: 45,- € ☐ rot: 75,- €

Eintrag aufgrund eines Voreintrags
erste erworbene Waffe in der jeweiligen WBK: 15,- €

Anzahl der weiteren Waffen: _____ (je weitere Waffe 7,50 €) = insgesamt _____

Austrag aus WBK
erste ausgetragene Waffe in der jeweiligen WBK: 10,- €

Anzahl der weiteren Waffen: _____ (je weitere Waffe 7,50 €) = insgesamt _____

Munitionserwerb

Mit Bedürfnisprüfung	Ohne Bedürfnisprüfung
☐ 40,- €	☐ 25,- €
Anzahl der weiteren Waffen: _____	Anzahl der weiteren Waffen: _____
(je weitere Waffe 20,- €) = insgesamt _____	(je weitere Waffe 12,50 €) = insgesamt _____

Europäischer Feuerwaffenpass (ohne Ersteintrag)

Ausstellung	Verlängerung	Ein- oder Austragung
☐ 50,- €	☐ 15,- €	☐ 15,- €
		Anzahl der weiteren Waffen: _____
		(je weitere Waffe 7,50 €) = insgesamt _____

Kleiner Waffenschein ☐ 75,- €

Der afrikanische Elefant (loxodonta – africana) – Großwild „Nummer Eins“

"Pfui! du hast einen Elefanten geschossen!" Das kriegt man von Tierschützern, Naturschützern und von selbsternannten Tierliebhabern zu hören, die erfahren haben, dass man auf Großwildjagd in Afrika war und einen grauen Riesen erlegt hat. Nicht irgendeinen, nicht den nächst besten, sondern gezielt gejagt hat mit Lizenz, ein Tier das in Überpopulation lebte, großen Schaden anrichtet, die Ernten der ohnehin armen Afrikaner zerstört hat.

Wer gesehen hat wie von Urwaldriesen Baobabbäume und Mopane zugerichtet werden, entrindet sind, verdorren, wer dies aus eigener Anschauung kennt, der sieht die Situation anders. Eine kleine Herde macht in einer Nacht Mais-, Süßkartoffel-, Hirse oder Baumwollfelder platt.

Das Jahreseinkommen und die Ernährung der Eingeborenen eines Dorfes stehen in Frage.

Keine "Schädlingsbekämpfung" wie teilweise bei unserem Schalenwild darf es geben aber eine sinnvolle Regulierung der Bestände ist angesagt. Bringt doch auch die Trophäenjagd Geld in diese Jagdländer und auch das Fleisch der erlegten Wildtiere wird unter die nächsten Dörfer verteilt. Spurewing Island z. B. ist ein Gebiet in dem durch Elefanten in Überpopulation jegliche Vegetation vernichtet wurde, wo heute der blanke rote Sand herrscht.

So gesehen ist die Jagd auf den grauen mächtigen Riesen gerechtfertigt, wenn sie gezielt und maßvoll und vor allem auch

Zeltcamp am Sambesi- Überdach aus Elefantengras hält die sengende Sonne ab. Die Palisaden sollen die Nilpferde am Eindringen ins Zelt hindern.

Ziehender Elefantentrupp an einem Nebenarm des Sambesi

Die eitrige Beinwundes von der Drahtschlinge

Der abgeschnürte Rüssel des Wilderer-Opfers

weidmännisch betrieben wird. Ein jagdliches Abenteuer bleibt es allemal.

Eine gute Jagdorganisation versprach ich mir wie immer bei Odo Wilscher, der als Forstmann in Afrika eingesetzt war. Das Management führte mit bewährter Feder Frau Astrid Schroke.

Als treuer Jagdkunde erhielt ich Lizenz für den Abschuss einer alten Elefantenkuh die kein Kalb mehr führte. Das Jagdunternehmen Jan Piercy zeichnete für die Durchführung der Jagd. Piercy ist Farmer mit umfangreichen Citrus-, Tee- und Kaffeeplantagen und Jagdunternehmer. Ein Sohn ist Berufsjäger, der andere betreibt einen Inlandflugbetrieb.

Ankunft in Harare, der Hauptstadt Simbabwes. Mein Mitjäger, Rudolf aus Kelheim und ich werden von Jan abgeholt und in einer Cherokee-Six ins Basislager im Norden, direkt am Sambesi gelegen, geflogen.

Das Zeltcamp liegt am Steilufer, die Zelte sind mit Elefantengras überdacht zum Schutz gegen die glühende Sonne.

Zum Ufer hin ist mit Palisaden ein Zaun errichtet gegen die aus dem Fluss aussteigenden Nilpferde. Nachts hören wird sie prusten und grunzen – ein ungewöhnlicher Nachtgesang.

Als Berufsjäger (PH) weckt mich am Morgen Peter, der Sohn eines Farmers, der gerade eine Offiziersausbildung in England abgeschlossen hat. Als Nebenbeschäftigung erzählt Peter, hat er Großwildbüchsen für Holland und Holland eingeschossen, eine Tätigkeit die stark an die Substanz des Schützen geht.

Bei der Jagdführung war Peter ein nobler Gentleman der sich von den üblichen PH's abhob.

Wir pirschten in dichten Galeriewäldern, im Busch, sehen hier einige Einzelgänger und drängten uns in die Büsche und Sträucher mancher Dickichte. Lärm musste man dabei nicht vermeiden, denn wenn eine Herde Elefanten im Holz war, knackte es, brachen Zweige und Äste. Trotzdem zwischen den Dickhäutern im Dickbusch zu pirschen vermittelte das ein mulmiges Gefühl. Es konnte ja plötzlich hinter dem grünen Gezweige ein grauer Koloss auftauchen. Oft Anblick, aber Peter oder einer der beiden Fährtenleser konstatieren, männlich, Kuh mit Kalb, zu jung.

Nach einigen Tagen wir pirschen auf einer Rippe im Gelände etwas oberhalb

eines lichten Urwaldbestandes zog eine kleine Herde von zehn Tieren zwischen den Bäumen durch. Das zehnte verletzte Tier schien mächtig aber auch alt zu sein. Aber ob Kuh ohne Kalb oder Bulle? Peter riet: makazi mabuwe und nach kurzer Beratung mit dem alten erfahrenen Treiber entschied Peter: "alte Kuh" – schießen! Elfenbein gut!

Aufgelegt auf ein Holzdreibein, mit Gummi zusammengehalten, ließ ich auf das ziehende Wild fliegen. Mein Haltepunkt war das obere Ende der Falte die von Vordersäule – Vorderbein – und Brust gebildet wird. Kein Zeichnen! Solange Großwild auf den Beinen ist, wird es beschossen! Ich schicke ein zweites Geschoss mitten auf den Wildkörper – absolut unnötig! Nach 30 Metern bricht der graue Riese zusammen und ist nach wenigen Zuckungen tot. Die übrigen Herdenkolleginnen und Kollegen treten an ihn heran, berührten den Körper mit ihren Rüsseln, stoßen ihn mit den Beinen an – und gehen nach etwa zwanzig Minuten ihres Weges weiter.

Das erste Geschoss ist genau am Haltepunkt eingedrungen – hier liegt das Herz. Es misst etwa einen halben Meter im Durchmesser. Das Geschoss aus meiner Waffe, ein Vollmantelprojektil 500 grain – 32,4 Gramm von Federa. Ein Tracer brachte es mir, es war im Elefantenleder gegenüber vom Einschuss gesteckt.

Die Tracer strömten im Dauerlauf nach der erfolgreichen Jagd in die nächsten Dörfer aus. Frauen und Männer kamen mit Messern, Gefäßen und Plastiksäcken um sich einen Fleischanteil zu holen.

Jagderfolg auf den grauen Reisen in Simbabwe im Gebiet Dande-Chewore

In Simbabwe galt das Campfireprojekt nach dem das Fleisch der Trophäenjagenden unter die anliegenden Dörfer aufzuteilen war.

Das Zerwirken erfolge mit Äxten, Macheten und Sägen und nahm den ganzen Nachmittag in Anspruch.

Der PH Peter steckte einen kleinen Zweig in den Einschuss am Herzen und lobte den tödlichen Treffer aus meiner Büchse.

Aber die Elefantenjagd war noch nicht vorbei! Am nächsten Tag kam das Camppersonal – Koch, Showerboy, Skinner aufgeregt zu uns. "Ein Elefant dringt ins Camp ein!" Peter und ich schnappten unsere Büchsen um nach dem Rechten zu sehen. Ein junger Bulle torkelte durch den Busch in der Nähe auf unser Jagdcamp zu. Der Rüssel hing ab dem oberen Drittel nur noch an der Lederhaut am Haupt und das linke Hinterbein wurde nachgeschleift. Eine ringförmige, tiefe, eitrige Wunde war erkennbar.

Ein Blitztelefonat Peters mit der "Naturbewaring" (Natruschutzbehörde) diktierte die Entscheidung. "Erlösung" des durch die poacher – die Wilderer – verstümmelten Wildtiers. Peter und ich näherten uns auf ca. 25 Meter dem grauen Riesen der uns ohne Attacke heran ließ. Auf one – two – shot flogen gleichzeitig unsere Kugeln mit Ziel zwischen den Augen des Tieres. Schlagartig stürzte er zu Boden und das Leiden der Kreatur hatte ein Ende gefunden.

Sowohl die Verletzungen am Rüssel wie am Bein waren durch Schlingen verursacht, welche von den poachern aus Telefondraht gebastelt werden.

Auch diese überdimensionale Fleischration wurde von den einheimischen Dorfbewohner mit Freude angenommen und abgeholt.

Jede und jeder trug auf dem Kopf eine ordentliche Ration in den Kral.

Jagd vorbei! Diese Großwildjagd brachte reichlich Erfahrung und Abenteuer in meine Afrikaerlebnisse.

Noch ein Tip für Nachahmer: "Use enough gun" benütze genügend Gewehr" ist ein englisches Sprichwort.

Autor und Berufsjäger an der Elfenbeintrophäe

Die Bewohner des Nachbardorfes holen ihre Fleischrationen

Abendstimmung am Sambesi-Camp

Meine Büchse ist eine "custom-gun" aber nicht von der unbezahlbaren Kategorie. Das System ist ein getuntes Brünner Magnum System mit langem Auszieher. Der Schaft ist handgefertigt mit gera–dem Rücken nach englischer Art. Beim Schuss schlägt die Waffe nicht hoch. Das System ist kunststoffgelagert, der Abzug als trockener Flintenabzug eingestellt. Kaliber 458 Win. Mag. Ein Gerät auf das absolut Verlass ist.

Manfred H. J. Gold

Top Marken

ZEISS
RWS
Blaser
HAENEL
SWAROVSKI
MAUSER
HEYM
AIGLE
SAUER
Rottweil
MERKEL
eco
JAGDHUND
XJAGD

⇨ Beratung
⇨ Werkstatt
⇨ Service
⇨ Schießstand

KUCHENREUTER

Büchsenmacherei Jagd und Tracht
Fuhrmannstr. 9, 93413 Cham
Tel: 09971 1506
www.kuchenreuter.de

… ein Plus für Ihre Gesundheit.
Vom Jäger für den Jäger!

marien apotheke
Dr. Christoph Koelwel
93161 Sinzing, Bruckdorfer Str. 7A, Tel.: 0941/3 13 00

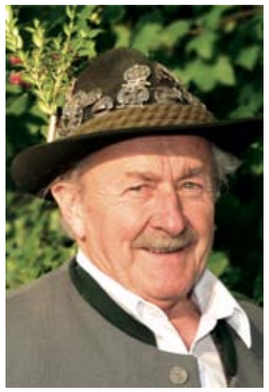
ratisbona apotheke
Dr. Christoph Koelwel
93047 Regensburg, Maximilianstraße 18, Tel.: 0941/5 79 54

R.I.P.

Waidmannsdank unseren Waidkameraden

			Mitglied seit
Josef Roß	Mötzing	Juni 2014	2 Jahren
Michael Schoder	Lappersdorf	Oktober 2014	14 Jahren
Wilhelm Lechner	Alteglofsheim	November 2014	53 Jahren
Georg Bauer	Niedertraubling	Dezember 2014	63 Jahren
Rupert Laumbacher	Grünthal	Januar 2015	27 Jahren
Michael Lintl	Regensburg	Februar 2015	41 Jahren

Nachruf für Michael Lintl



Michael Lintl

Viele Dutzend Male hatte er am offenen Grab eines lieben Jagdkameraden gestanden und ihm als letzten Gruß die Signale ‚Jagd vorbei' und das ‚Letzte Halali' geblasen. Als Hornmeister, wie auch später als tragendes Mitglied der Regensburger Parforcehornbläser – zuletzt am 15. November in Adlersberg bei einem Gedenkgottesdienst.

Am 10. Februar hatten wir die traurige Ehrenpflicht unseren ‚Lintl Mich' an seinem Grab mit dem ihm so wichtigen Hörnerklang zu verabschieden.
Ein letztes Mal also: – die ‚Ehrenfanfare', – das ‚Halali' - und das Signal ‚Jagd vorbei'.

Michael Lintl war so etwas wie der Mittelpunkt in unserer Bläsergruppe. Aus dieser Mitte heraus hat er uns immer selbstlos mit Rat und Tat unterstützt und war so jedem von uns nahe.
Für mich war es ein Glück, einen solch guten und erfahrenen Bläser an der Seite haben zu können. Es spricht für ihn, dass er auch nach seiner Zeit als Hornmeister sich und seiner Sache treu blieb und uns so mit seiner positiven und aufgeschlossenen Art weiter förderte.
Nach kurzer und schwerer Krankheit ist er am 2. Februar von uns gegangen. Ich und die Parforcehornbläsergruppe Regensburg haben ihm viel zu verdanken.

Wolfgang Bauer

Dres. Ebenbeck – Ihre Zahnarztpraxis in Regensburg

Wir bieten optimalen Service und höchste Qualität bei Ihrer zahnmedizinischen Versorgung.

- Lange Öffnungszeiten (Montag bis Freitag von 8–18 Uhr) und Schmerzhotline am Wochenende
- Eigenes zahntechnisches Meisterlabor (u. a. computergestützt hergestellter Zahnersatz)
- Einsatz von Vergrößerungssystemen während der Behandlung (Lupenbrillen und Operationsmikroskop)
- Zertifizierter Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie nach DGI-Richtlinien
- Zertifizierung (Qualitätsmanagement) der gesamten Praxis und des Labors nach ISO 9001:2008

Wir stellen ein:

- Zahnmedizinische Fachangestellte zum nächstmöglichen Zeitpunkt
- Auszubildende zur Zahnmedizinischen Fachangestellten zum neuen Ausbildungsjahr

Zahnärzte Ebenbeck
Hochweg 25
93049 Regensburg

Telefon 09 41 2 97 29-0
Telefax 09 41 2 97 29 99

info@ebenbeck.com
www.ebenbeck.com

Zahnärzte
Ebenbeck

Bläsergruppen der Kreisgruppe Regensburg

BJV Parforcehornbläsergruppe Regensburg Gegr. 1962
Hornmeister: Wolfgang Bauer
Ernst-Lang-Str. 6
93083 Obertraubling
Tel: 09401/6533
Probentermin:
Dienstag 19.30 Uhr
Schützenheim der Schießanlage Nord "Adler Sallern e.V."
Aussiger Str. 24
93057 Regensburg

BJV Jagdhornbläser Donautal Pfatter
Hornmeister: Karl-Heinz Schwinger
Frankenberg 11 a
93179 Brennberg
Tel.: 09484/1235
Probentermin:
Dienstag 20.00 Uhr
Wöchentlich wechselnd
Gasthaus zur Post, Pfatter und
Gasthaus Geier, Wörth a.d. Donau

BJV Jagdhornbläser Tangrintel
Hornmeister: Peter Bock
Kochenthal 9
93155 Hemau,
Tel.: 0 94 91/14 65
Probentermin:
Mittwoch 20.00 Uhr
Gasthaus Riederer, Schacha

BJV Hubertus Bläser Parforcehorngruppe
Regensburg
Hornmeister: Anton Döllinger
Schenkendorfstr. 1,
93049 Regensburg,
Tel.: 09 41/2 25 61

BJV Falkner-Bläsergruppe Regensburg
Hornmeister: Wolfgang Kemnitz
Schmatzhäusl 1
93177 Altenthann,
Tel. 0 94 08/86 98 91
Probentermin:
Dienstag 20.00 Uhr
Rathauscafé in Barbing

BJV Es-Parforcehornbläser Laabertal-Regensburg
Kontaktperson: Gisela Mosbach
Botenfeldstr. 23
84088 Neufahrn
Tel: 08773/ 7089453
Mobil: 01 75/9 73 20 34
e-mail: gisela.mosbach@web.de
Probentermin:
Freitag 19.30 Uhr
Stanglbräu, Herrenwahlthann

BJV Pfattertaler-Jagdhornbläser
Hornmeister: Franz Beck
Schlossberg 2,
93107 Luckenpaint,
Tel.: 0 94 53/85 35
Probentermin:
Donnerstag 19.30 Uhr
Gasthaus Haase, Obersanding

Wir freuen uns über neue Mitglieder in einer unserer Bläsergruppen!

Beginn der Jungjägerausbildung!

Der Bezirksjagdverband Regensburg führt von März bis September 2015 einen

Ausbildungslehrgang zur Vorbereitung auf die Jägerprüfung im August/ September 2015 gemäß JFPO durch.

Der theoretische Unterricht findet jeweils Dienstag und Donnerstag von 19:00 bis 22:00 Uhr im BJV-Ausbildungszentrum statt.

Die praktische Ausbildung erfolgt in gegenseitiger Absprache mit den Auszubildenden / Ausbildern.

Ausbildungsort: BJV-Geschäftsstelle, Gewerbepark D 30, 93059 Regensburg.

Ausbildungsfächer: Wildbiologie, Waffen, Waffenrecht, Jagdrecht, Fallen, Praxis, Hundewesen, Naturschutz, Hege, Land- u. Waldbau.

Kursgebühr: derzeit 1.250,– €, Prüfungsgebühr: derzeit 280,– €.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der BJV-Geschäftsstelle Regensburg im Gewerbepark D 30, Telefon: 0941 / 24584, e-Mail: bjv-regensburg@t-online.de

NEU!
Immer trockene Schuhe

10,– €
incl. 19% MWSt

- Keine **feuchten** Schuhe
- Kein **Schweißgeruch**
- Keine **schlechten** Bakterien

Bei der Fa. Ritz finden Sie mit Sicherheit die richtige Kleidung!

Wenn Sie Ihre Arbeitsbekleidung oder Vereinsbekleidung besticken wollen, oder möchten Sie Ihre Firma präsentieren: z.B. auf hochwertigen T-Shirts, Polo-Shirts, Cap's, Hemden oder neu, Handtücher. Dann sind Sie bei uns genau richtig!

RITZ
Berufsbekleidung
Ihr Partner für Beruf und Freizeit
Gewerbepark 5 · Alberndorf · 92442 Wackersdorf
Telefon (09431) 52 80 40 · Telefax (09431) 52 80 410
info@ritz-berufsbekleidung.de · www.ritz-berufsbekleidung.de

Öffnungszeiten:	MO bis FR	8.00 Uhr – 18.00 Uhr
	SA	9.00 Uhr – 13.00 Uhr

Bieber

SUZUKI-VERTRAGSHÄNDLER
Autohaus Bieber e.K.
Sarching, Heisinger Straße 7, 93092 Barbing
☎ (0 94 03) 95 03-0, Fax (0 94 03) 9 50 33

E-Mail: info@autohaus-bieber.de · Internet: www.autohaus-bieber.de

Meisterbetrieb der Kfz-Innung

Irrtümer vorbehalten!